

**Gemeinde Schönwald
OT Waldow/Brand**

Amt Unterspreewald



**Bebauungsplan
„Solarpark Waldow-Schönwald“**

**Anlage 1 zum Umweltbericht
– Artenschutzfachbeitrag –**

Stand: 25. März 2025

Bearbeitung: **Planungsbüro Siedlung und Landschaft**
Ludloff & Fischer Landschaftsplanung PartGmbB
Bahnhofstraße 15
15926 Luckau



Planungsträger: **Gemeinde Schönwald OT Waldow/Brand
im Amt Unterspreewald**

Markt 1

15938 Golßen

Bearbeitung: **Planungsbüro Siedlung & Landschaft**
Ludloff & Fischer Landschaftsplanung PartGmbH

Bahnhofstraße 15

15926 Luckau

Projektbearbeitung: Dipl.-Ing. (FH) Steffi Nikolaus
Dipl.-Ing. Jörg Ludloff

Bearbeitungszeitraum: Oktober 2023 bis März 2025

Luckau, im März 2025

Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	5
1.1 Anlass und Aufgabenstellung	5
1.2 Rechtliche Grundlagen	5
1.3 Untersuchungsraum	6
1.4 Datengrundlagen	6
2. RELEVANZPRÜFUNG	7
3. BESTANDSDARSTELLUNG SOWIE PRÜFUNG DER VERBOTSTATBESTÄNDE	8
3.1 Europäische Vogelarten	8
Bluthänfling	11
Braunkehlchen	13
Drosselrohrsänger	15
Feldlerche	17
Grauammer	19
Grünspecht	21
Heidelerche	23
Mäusebussard	25
Neuntöter	27
Ortolan	29
Rebhuhn	31
Schwarzspecht	33
Turmfalke	35
Wiedehopf	37
Artengruppe: im Offenland brütend, mit einmalig genutzten Nestern	39
Artengruppe: in Gehölzbeständen oder an/in Gebäuden brütend, mit einmalig genutzten Nestern	41
Artengruppe: in Gehölzbeständen oder an/in Gebäuden brütend, mit einem System mehrerer i.d.R. jährlich abwechselnd genutzter Nester	43
Artengruppe: in Gehölzbeständen brütend, i.d.R. in Brutkolonien	45
Artengruppe: in Röhrichten/an Gewässerrändern brütende Arten, mit einmalig genutzten Nestern	46
3.2 Reptilien	47
Schlingnatter	48
Zauneidechse	50
3.3 Amphibien	52
Rotbauchunke	53
Knoblauchkröte	55
Moorfrosch	57
Kammolch	59
4. MAßNAHMEN FÜR DIE EUROPARECHTLICHE GESCHÜTZTE ARTEN	61
4.1 Vermeidungsmaßnahmen	61
4.2 Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen)	61
5. ZUSAMMENFASSUNG	62
6. QUELLENVERZEICHNIS	63

6.1	Literatur.....	63
6.2	Rote Listen.....	64
6.3	Rechtsgrundlagen.....	66
7.	ANHANG (RELEVANZPRÜFUNG).....	67

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Schutzstatus und Gefährdung der im Untersuchungsraum als Brutvogel nachgewiesenen europäischen Vogelarten.....	8
Tabelle 2: Schutzstatus und Gefährdung der im Untersuchungsraum potenziell möglichen und nachgewiesenen Reptilienarten des Anhangs IV der FFH-RL.....	47
Tabelle 3: Schutzstatus und Gefährdung der im Untersuchungsraum potenziell möglichen Amphibienarten des Anhangs IV der FFH-RL.....	52
Tabelle 4: Auflistung der artenschutzrechtlichen Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen.....	62

1. EINLEITUNG

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Im Naturraum „Baruther Tal (mit Fiener Bruch)“ ist die Errichtung eines Solarparks geplant.

Der Solarpark – nachfolgend auch als Freiflächen-Photovoltaikanlage (kurz: PVA) bezeichnet – liegt in den Fluren 4 und 5 der Gemarkung Waldow/Brand, einem Ortsteil der Gemeinde Schönwald. Die Gemeinde Schönwald ist dem Amt Unterspreewald zugehörig und befindet sich im Landkreis Dahme-Spreewald (Land Brandenburg).

Im Geltungsbereich des Bebauungsplanes „Solarpark Waldow-Schönwald“ werden fünf Sondergebiete mit der Zweckbestimmung „Photovoltaik“ festgesetzt. Diese umfassen rd. 57,38 ha.

Zusätzlich werden etwa 4,0 m breite Wegeflächen hergestellt und innerhalb der Sondergebiete Betriebs- und Transformatoren- sowie Speichergebäude aufgestellt.

Gehölze müssen nicht beseitigt werden.

Im vorliegenden **Artenschutzfachbeitrag (AFB)** werden:

- die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (alle europäischen Vogelarten, Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie), die durch das Vorhaben erfüllt werden können, ermittelt und dargestellt,
- sofern Verbotstatbestände erfüllt sind, die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG geprüft.

1.2 Rechtliche Grundlagen

Es gelten die artenschutzrechtlichen Verbote bei nach § 15 BNatSchG zulässigen Eingriffen in Natur und Landschaft sowie nach den Vorschriften des Baugesetzbuches zulässigen Vorhaben im Sinne des § 18 Abs. 2 BNatSchG für die in **Anhang IV** der FFH-RL aufgeführten **Tier- und Pflanzenarten** sowie die **europäischen Vogelarten**. Eine Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2, nach der für weitere Tier- und Pflanzenarten die artenschutzrechtlichen Verbote zu überprüfen sind, existiert bislang nicht (MIL 2018).

Die artenschutzrechtliche Prüfung wird aufgrund des Umweltschadensgesetzes und auf der Basis des § 19 BNatSchG auch auf die Arten des **Anhangs II** der FFH-Richtlinie erweitert.

Die weiteren national geschützten Arten gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 13 f BNatSchG werden im Rahmen der Eingriffsregelung gemäß § 15 BNatSchG geprüft und sind daher grundsätzlich nicht Bestandteil des AFB.

Werden Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten erfüllt, müssen die Ausnahmevoraussetzungen des **§ 45 Abs. 7 BNatSchG** erfüllt sein.

Als für Bauvorhaben einschlägige Ausnahmevoraussetzungen muss nachgewiesen werden, dass:

- zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art, vorliegen,
- zumutbare Alternativen, die zu keinen oder geringeren Beeinträchtigungen der relevanten Arten führen, nicht gegeben sind,
- sich der Erhaltungszustand der Populationen der betroffenen Arten nicht verschlechtert und
- bezüglich der Arten des Anhangs IV FFH-RL sowie der europäischen Vogelarten der günstige Erhaltungszustand der Populationen der Art gewahrt bleibt.

1.3 Untersuchungsraum

Bezüglich der faunistischen Kartierungen wurde der Untersuchungsumfang im Juni 2023 zwischen dem Gutachter Herrn Jens Kießling und Herrn Knopf von der unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Dahme-Spreewald abgestimmt.

Die Kartierung der Brutvögel, Kriechtiere (Reptilien) sowie Lurche (Amphibien) fand durch das Büro ECOPLAN (Jens Kießling) aus Burg (Spreewald) statt. Der Untersuchungsraum umfasste den im Aufstellungsbeschluss gefassten Geltungsbereich sowie dessen Randbereiche.

1.4 Datengrundlagen

Als Datengrundlagen wurden für den AFB herangezogen:

- Grundagentabellen des LfU (Liste der europäischen Vogelarten [Niststättenerlass, Fassung vom 21.10.2010], Erhaltungszustand der Arten der Anhänge II und IV in Brandenburg (SCHOKNECHT & ZIMMERMANN 2015));
- Nationaler Bericht 2013 des BfN (Kombinierte Vorkommens- und Verbreitungskarten der Pflanzen- und Tierarten der FFH-Richtlinie, Stand 12/2013);
- Nationaler Bericht 2019 des BfN (Kombinierte Vorkommens- und Verbreitungskarten der Pflanzen- und Tierarten der FFH-Richtlinie, Stand 08/2019);
- Faunistische Erfassungen (Brutvögel, Reptilien, Amphibien) im Jahr 2023 und im Jahr 2024 (Horstkartierung) durch ECOPLAN (Jens Kießling) aus Burg (Spreewald);
- Biotopkartierung im Jahr 2024 durch Auftragnehmer.

2. RELEVANZPRÜFUNG

Im Rahmen einer Relevanzprüfung werden zunächst die europarechtlich geschützten Arten „herausgefiltert“ (Abschichtung), für die eine verbotstatbeständliche Betroffenheit durch das jeweilige Projekt mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden kann (Relevanzschwelle) und die daher einer artenschutzrechtlichen Prüfung nicht mehr unterzogen werden müssen.

Dies sind Arten,

- die im Land Brandenburg gem. Roter Liste ausgestorben oder verschollen sind,
- die nachgewiesenermaßen im Naturraum nicht vorkommen,
- deren Lebensräume/Standorte im Wirkraum des Vorhabens nicht vorkommen (z. B. Hochmoore) und
- deren Wirkungsempfindlichkeit vorhabensbedingt so gering ist, dass sich relevante Beeinträchtigungen/Gefährdungen mit hinreichender Sicherheit ausschließen lassen.

Das Ergebnis der Relevanzprüfung ist in tabellarischer Form im Anhang dargelegt.

Für zahlreiche Arten konnten Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG ausgeschlossen werden. Lediglich für die nachgewiesenen Vogelarten und verschiedener Reptilien- und Amphibienarten sind in den nachfolgenden Kapiteln die Verbotstatbestände zu prüfen.

3. BESTANDSDARSTELLUNG SOWIE PRÜFUNG DER VERBOTSTATBESTÄNDE

3.1 Europäische Vogelarten

Folgende Brutvogelarten wurden in den Jahren 2023 bzw. 2024 (Horsterfassung) durch das Büro ECOPLAN Forschungsbüro für Landschaftsökologie, Naturschutz und Umweltplanung Jens Kießling kartiert.

Tabelle 1: Schutzstatus und Gefährdung der im Untersuchungsraum als Brutvogel nachgewiesenen europäischen Vogelarten


deutscher Name	wissenschaftlicher Name	Schutz	RL BB	RL D
Amsel	<i>Turdus merula</i>			*
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>			*
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>		V	V
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>			*
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>		3	3
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>		2	2
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>			*
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>			*
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>		V	*
Drosselrohrsänger	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	§§		*
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>			*
Elster	<i>Pica pica</i>			*
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>		3	3
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>		V	V
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>			*
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>			*
Grauammer	<i>Emberiza calandra</i>	§§		V
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>			*
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	§§		*
Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>			*
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>			*
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	I, §§	V	V
Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>		V	*
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>			*
Kohlmeise	<i>Parus major</i>			*
Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>			*
Kranich	<i>Grus grus</i>	A, I		*
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>			3
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	A	V	*
Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>			*
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>			*
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>			*
Nebelkrähe	<i>Corvus cornix</i>			*
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	I	3	*
Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>	I, §§	3	2
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>			V
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>		1	2
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>			*
Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>			*
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>			*
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola torquata</i>			*
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	I, §§		*
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>			*
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>			3
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>			*

Die folgenden Kurzbeschreibungen zur Autökologie der Arten sind den Naturschutz-Fachinformationssystemen des Freistaates Sachsen ¹ bzw. des Landes Nordrhein-Westfalen ² entnommen.

¹ <https://www.natura2000.sachsen.de/vogelarten-23358.html>


² <https://ffh-arten.naturschutzinformationen.nrw.de/ffh-arten/de/start>

Bluthänfling

Betroffene Art/Arten			
Bluthänfling.			
Schutzstatus			
<input type="checkbox"/> Anh. I VSch-RL	<input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie	
<input type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie	<input type="checkbox"/> streng geschützte Art	gemäß BNatSchG	
Bestandsdarstellung			
Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB Der <u>Bluthänfling</u> besiedelt die offene und halboffene Ackerlandschaft Hecken und Gebüsch, Nadelgehölzschonungen, Kahlschläge, Truppenübungsplätze mit Gehölzaufwuchs, ehemalige Deponien und Rieselfelder, Tagebauränder, Industriebrachen, Stall- und Kläranlagen, Sand- und Kiesgruben, Obstanlagen sowie Hecken und Waldränder. Voraussetzung für die Besiedlung ist eine artenreiche, samen tragende Krautschicht. Die Brut erfolgt in Nestern, die jährlich neu in Hecken und Gebüsch angelegt werden, im Zeitraum von Mitte April bis Juni, bei Nachgelegen noch im Juli bis Anfang August. Außerhalb der Brutzeit lebt der Bluthänfling in dicht zusammenhaltenden, großen Schwärmen, die im Winter mit Schwärmen anderer Singvogelarten (Finken, Goldammer) vermischt sein können und Schlafgemeinschaften bilden. Der kurzfristige Bestandstrend von 1992 bis 2016 zeigt eine starke Abnahme um mehr als 50 % (RYS LAVY et al. 2019).			
Brutbestand BB	7.000 – 10.000	Reviere	Gefährdung RL BB 3
Häufigkeitsklasse BB	häufig		RL D 3
Vorkommen im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich Der <u>Bluthänfling</u> wurde im Rahmen der Brutvogelkartierung 2023 mit einem Revier nachgewiesen. Dieses liegt auf der Ruderalfläche zwischen der Ortschaft Waldow und geplantem Solarpark.			
			
© GeoBasis-DE/LGB (2025), dl-de/by-2-0			
Erhaltungszustand der lokalen Population: – (Angabe nur bei evtl. erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)			

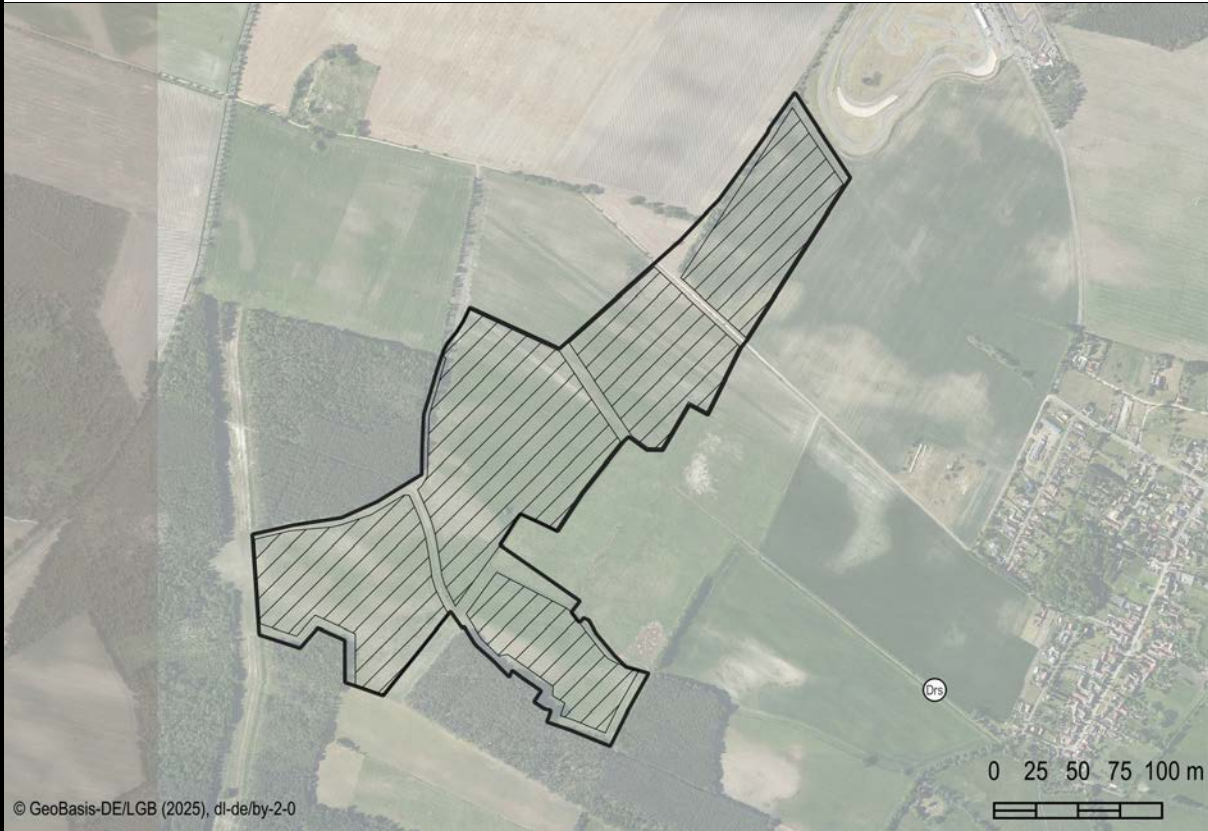
Betroffene Art/Arten
Bluthänfling.
Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Das vorhandene Revier liegt mindestens 590 m von den geplanten Sonderbaugebieten entfernt. Schädigungen von Fortpflanzungsstätten erfolgen somit nicht. Bei dem UR handelt es sich nicht um ein bedeutendes Rastgebiet (als Ruhestätte).
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Die artspezifische Fluchtdistanz beträgt bis zu 15 m. Da sich das Brutrevier in einer Mindestentfernung von 590 m zu den bauseits betroffenen Bereichen befindet, sind keine baubedingten Störungen u. a. durch Lärmemissionen und Erschütterungen zu erwarten. Bauzeitenregelungen sind daher nicht erforderlich. Erhebliche betriebsbedingte Störungen sind nicht bekannt. Schlussfolgernd ist davon auszugehen, dass keine erheblichen, den Erhaltungszustand verschlechternde Störungen verursacht werden.
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungsstätten erfolgt nicht, sodass baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) vermieden werden. Anlage- und betriebsbedingte Tötungsrisiken liegen nicht vor.
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände
Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG
<input type="checkbox"/> treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
<input checked="" type="checkbox"/> treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

Braunkehlchen

Betroffene Art/Arten			
Braunkehlchen.			
Schutzstatus			
<input type="checkbox"/> Anh. I VSch-RL	<input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie	
<input type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie	<input type="checkbox"/> streng geschützte Art	gemäß BNatSchG	
Bestandsdarstellung			
Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB Der Lebensraum des <u>Braunkehlchens</u> sind offene, extensiv bewirtschaftete Nass- und Feuchtgrünländer, Feuchtbrachen, feuchte Hochstaudenfluren sowie Moorrandbereiche. Wesentliche Habitatmerkmale sind eine vielfältige Krautschicht mit bodennaher Deckung (z.B. an Gräben, Säumen) sowie höhere Einzelstrukturen als Singwarten. Die Brutreviere sind 0,5-3 ha groß, bei Siedlungsdichten von bis zu 6 Brutpaaren auf 10 ha. Das Nest wird in einer Bodenmulde zwischen höheren Stauden gebaut. Ab Mitte Mai erfolgt die Eiablage, bis Mitte Juli sind die Jungen flügge. Der kurzfristige Bestandstrend von 1992 bis 2016 zeigt eine starke Abnahme um mehr als 50 % (RYSLAVY et al. 2019).			
Brutbestand BB	4.500 – 7.500	Reviere	Gefährdung RL BB 2
Häufigkeitsklasse BB	mittelhäufig		RL D 2
Vorkommen im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich Das <u>Braunkehlchen</u> wurde im Rahmen der Brutvogelkartierung 2023 mit zwei Revieren nachgewiesen. Diese liegen auf einer Rinderweide außerhalb des Geltungsbereichs.			
			
Erhaltungszustand der lokalen Population: – (Angabe nur bei evtl. erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)			


Betroffene Art/Arten
Braunkehlchen.
Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Die vorhandenen Reviere liegen mindestens 40 m bzw. 80 m von den geplanten Sonderbaugebieten entfernt. Schädigungen von Fortpflanzungsstätten erfolgen somit nicht. Bei dem UR handelt es sich nicht um ein bedeutendes Rastgebiet (als Ruhestätte).
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
<input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Die artspezifische Fluchtdistanz beträgt bis zu 40 m. Da sich das am nächsten gelegene Brutrevier in einer Mindestentfernung von 40 m zu den bauseits betroffenen Bereichen befindet, sind keine baubedingten Störungen u. a. durch Lärmemissionen und Erschütterungen zu erwarten. Bauzeitenregelungen sind daher nicht erforderlich. Erhebliche betriebsbedingte Störungen sind nicht bekannt. Schlussfolgernd ist davon auszugehen, dass keine erheblichen, den Erhaltungszustand verschlechternde Störungen verursacht werden.
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
<input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungsstätten erfolgt nicht, sodass baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) vermieden werden. Anlage- und betriebsbedingte Tötungsrisiken liegen nicht vor.
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
<input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände
Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG
<input type="checkbox"/> treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
<input checked="" type="checkbox"/> treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

Drosselrohrsänger

Betroffene Art/Arten			
Drosselrohrsänger.			
Schutzstatus			
<input type="checkbox"/> Anh. I VSch-RL	<input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie	
<input type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie	<input checked="" type="checkbox"/> streng geschützte Art	gemäß BNatSchG	
Bestandsdarstellung			
Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB Als Lebensraum benötigt der <u>Drosselrohrsänger</u> ausgedehnte Altschilfbestände und Röhrichte am Ufer größerer Still- und Fließgewässer. Die Brutreviere haben meist eine Größe von unter 0,4 ha, wobei bereits kleine Schilfbestände ab einer Größe von etwa 150 m² besiedelt werden können. Die Hängennester werden stets in Gewässernähe zwischen einzelnen Rohrhalmern in einer Höhe von bis zu 1 m angelegt. Das Brutgeschäft beginnt ab Mitte Mai, Zweitbruten sind möglich. Spätestens im August sind die letzten Jungen flügge. Der kurzfristige Bestandstrend von 1992 bis 2016 zeigt eine starke Zunahme um mehr als 100 % (RYSILAVY et al. 2019).			
Brutbestand BB	8.500 – 11.500	Reviere	Gefährdung RL BB
Häufigkeitsklasse BB	häufig		RL D *
Vorkommen im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich Der <u>Drosselrohrsänger</u> wurde im Rahmen der Brutvogelkartierung 2023 mit einem Revier nachgewiesen. Dieses liegt außerhalb des Geltungsbereichs am Kabelgraben.			
			
© GeoBasis-DE/LGB (2025), dl-de/by-2-0			
Erhaltungszustand der lokalen Population: – (Angabe nur bei evtl. erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)			

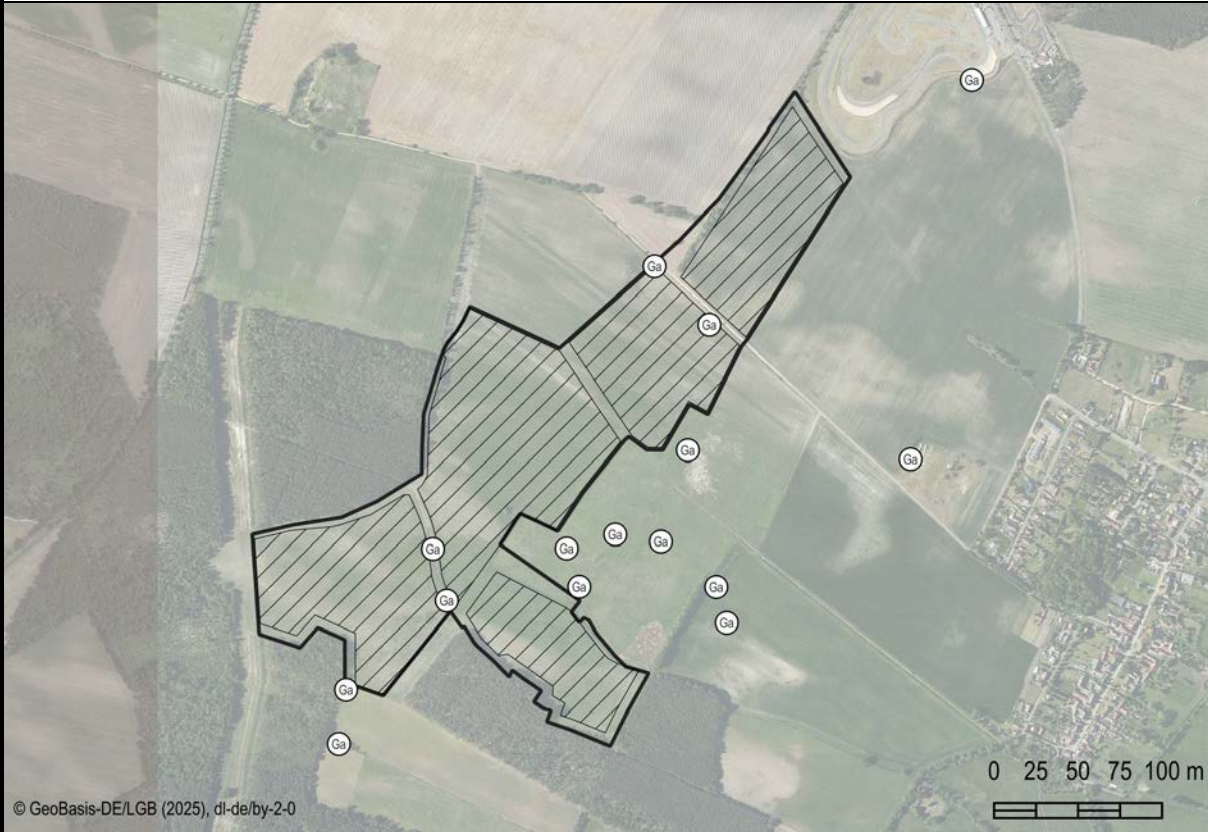
Betroffene Art/Arten
Drosselrohrsänger.
Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Das vorhandene Revier liegt mindestens 700 m von den geplanten Sonderbaugebieten entfernt. Schädigungen von Fortpflanzungsstätten erfolgen somit nicht. Bei dem UR handelt es sich nicht um ein bedeutendes Rastgebiet (als Ruhestätte).
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
<input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Die artspezifische Fluchtdistanz beträgt bis zu 30 m. Da sich das Brutrevier in einer Mindestentfernung von 590 m zu den bauseits betroffenen Bereichen befindet, sind keine baubedingten Störungen u. a. durch Lärmemissionen und Erschütterungen zu erwarten. Bauzeitenregelungen sind daher nicht erforderlich. Erhebliche betriebsbedingte Störungen sind nicht bekannt. Schlussfolgernd ist davon auszugehen, dass keine erheblichen, den Erhaltungszustand verschlechternde Störungen verursacht werden.
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
<input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungsstätten erfolgt nicht, sodass baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) vermieden werden. Anlage- und betriebsbedingte Tötungsrisiken liegen nicht vor.
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
<input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände
Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG
<input type="checkbox"/> treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
<input checked="" type="checkbox"/> treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

Feldlerche

Betroffene Art/Arten			
Feldlerche.			
Schutzstatus			
<input type="checkbox"/> Anh. I VSch-RL	<input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie	
<input type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie	<input type="checkbox"/> streng geschützte Art	gemäß BNatSchG	
Bestandsdarstellung			
<p>Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB</p> <p>Als ursprünglicher Steppenbewohner ist die <u>Feldlerche</u> eine Charakterart der offenen Feldflur. Sie besiedelt reich strukturiertes Ackerland, extensiv genutzte Grünländer und Brachen sowie größere Heidegebiete. Die Brutreviere sind 0,25 bis 5 Hektar groß, bei maximalen Siedlungsdichten von bis zu 5 Brutpaaren auf 10 Hektar.</p> <p>Das Nest wird in Bereichen mit kurzer und lückiger Vegetation in einer Bodenmulde angelegt. Mit Wintergetreide bestellte Äcker sowie intensiv gedüngtes Grünland stellen aufgrund der hohen Vegetationsdichte keine optimalen Brutbiotope dar.</p> <p>Ab Mitte April bis Juli erfolgt die Eiablage, Zweitbruten sind üblich. Spätestens im August sind die letzten Jungen flügge.</p> <p>Der kurzfristige Bestandstrend von 1992 bis 2016 zeigt eine moderate Abnahme um 20 bis 50 % (Ryslavý et al. 2019).</p>			
Brutbestand BB	280.000 – 380.000	Reviere	Gefährdung RL BB 3
Häufigkeitsklasse BB	häufig		RL D 3
<p>Vorkommen im Untersuchungsraum</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich</p> <p>Die <u>Feldlerche</u> wurde im Rahmen der Brutvogelkartierung 2023 nachgewiesen. Innerhalb der geplanten Sonderbaugelände befinden sich 34 Reviere.</p>			
 <p>© GeoBasis-DE/LGB (2025), dl-de/by-2.0</p>			
<p>Erhaltungszustand der lokalen Population: – (Angabe nur bei evtl. erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)</p>			


Betroffene Art/Arten
Feldlerche.
Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
<p>34 der nachgewiesenen Revierpaare sind von der Planung betroffen.</p> <p>Als Charakterart der offenen Feldflur benötigt die <u>Feldlerche</u> einen weitgehend freien Horizont. Innerhalb von Freiflächen-PVA besetzt die Feldlerche nach eigenen Erfahrungen Reviere, wenn der Modulreihenabstand mindestens 10 m beträgt. Nach Untersuchungen von TRÖLTZSCH & NEULING (2013) brütet die Feldlerche auch innerhalb von PVA bei einem Reihenabstand von 6,75 m, nicht aber bei einem Reihenabstand von 4,87 m. Ausgehend von einer Modulbelegung mit einem Reihenabstand von etwa 3 m ist daher davon auszugehen, dass innerhalb der Sonderbauflächen keine Besiedlung mehr stattfinden wird.</p> <p>Innerhalb des Solarparks werden daher Freiflächen angelegt (3 A CEF), die von der Feldlerche als Brutrevier genutzt werden können.</p> <p>Die ökologische Funktionalität der betroffenen Fortpflanzungsstätten bleibt daher im räumlichen Zusammenhang gewahrt.</p> <p>Auch handelt es sich bei dem UR nicht um ein bedeutendes Rastgebiet (als Ruhestätte).</p>
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input checked="" type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich: 3 A CEF Entwicklung und Pflege von Freiflächen innerhalb der PVA
Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
<p>Durch die Bauzeitbeschränkung (1 V AFB) können baubedingte Störungen u. a. durch Lärmemissionen und Erschütterungen während der Fortpflanzungszeit vermieden werden.</p> <p>Erhebliche betriebsbedingte Störungen sind nicht bekannt.</p> <p>Schlussfolgernd ist davon auszugehen, dass keine erheblichen, den Erhaltungszustand verschlechternde Störungen verursacht werden.</p>
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 1 V AFB Bauzeitbeschränkung <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
<p>Durch eine entsprechende Bauzeitenregelung (1 V AFB) können baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) vermieden werden.</p> <p>Anlage- und betriebsbedingte Tötungsrisiken liegen nicht vor.</p>
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 1 V AFB Bauzeitbeschränkung <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände
<p>Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG</p> <p><input type="checkbox"/> treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)</p>

Grauammer

Betroffene Art/Arten			
Grauammer.			
Schutzstatus			
<input type="checkbox"/> Anh. I VSch-RL	<input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie	
<input type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie	<input checked="" type="checkbox"/> streng geschützte Art	gemäß BNatSchG	
Bestandsdarstellung			
Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB <p>Die <u>Grauammer</u> ist eine Charakterart offener Ackerlandschaften. Besiedelt werden offene, nahezu waldfreie Gebiete mit einer großflächigen Acker- und Grünlandnutzung. Wichtige Habitatbestandteile sind einzelne Gehölze, Feldscheunen und Zäune als Singwarten sowie unbefestigte Wege und Säume zur Nahrungsaufnahme. Ein Brutrevier ist 1,5-3 (max. 8) ha groß, bei maximalen Siedlungsdichten von bis zu 2 Brutpaaren auf 10 ha.</p> <p>Das Nest wird in Randstrukturen in dichter Bodenvegetation in busch- oder baumfreier Umgebung jährlich neu angelegt. Ab Mitte Mai beginnt das Brutgeschäft, Zweitbruten sind möglich. Bis Anfang/Mitte August sind die letzten Jungen flügge.</p> <p>Der Bodenbrüter ernährt sich von Wildkräutern, Getreidekörnern, Pflanzenteile, Insekten und Spinnen. Die Grauammer ist Jahresvogel und auch im Winter in Deutschland anzutreffen.</p> <p>Der kurzfristige Bestandstrend von 1992 bis 2016 zeigt eine moderate Zunahme um mehr als 25 % (RYSŁAVY et al. 2019).</p>			
Brutbestand BB	8.000 – 11.000	Reviere	Gefährdung RL BB
Häufigkeitsklasse BB	häufig		RL D V
Vorkommen im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich <p>Die <u>Grauammer</u> wurde im Rahmen der Brutvogelkartierung 2023 mit 15 Revieren nachgewiesen. Randlich der geplanten Sonderbaugelände befinden sich fünf Reviere.</p>			
			
Erhaltungszustand der lokalen Population: – (Angabe nur bei evtl. erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)			


Betroffene Art/Arten
Grauammer.
Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Zu vorhandenen Gehölzen, Gehölzreihen und Saumstrukturen wird ein Mindestabstand von 5 Metern eingehalten. Somit werden die Reviere, die im Bereich dieser Strukturen liegen, nicht geschädigt. Schädigungen von Fortpflanzungsstätten erfolgen somit nicht. Bei dem UR handelt es sich nicht um ein bedeutendes Rastgebiet (als Ruhestätte).
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Durch die Bauzeitbeschränkung (1 V AFB) können baubedingte Störungen u. a. durch Lärmemissionen und Erschütterungen während der Fortpflanzungszeit vermieden werden. Erhebliche betriebsbedingte Störungen sind nicht bekannt. Schlussfolgernd ist davon auszugehen, dass keine erheblichen, den Erhaltungszustand verschlechternde Störungen verursacht werden.
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 1 V AFB Bauzeitbeschränkung <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Zwar erfolgt keine Inanspruchnahme von Fortpflanzungsstätten, sodass direkte baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) vermieden werden. Indirekte baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) können durch Störungen von Elterntieren verursacht werden. Durch eine entsprechende Bauzeitenregelung (1 V AFB) wird dies vermieden werden. Anlage- und betriebsbedingte Tötungsrisiken liegen nicht vor.
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 1 V AFB Bauzeitbeschränkung <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände
Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG
<input type="checkbox"/> treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich) <input checked="" type="checkbox"/> treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

Grünspecht

Betroffene Art/Arten			
Grünspecht.			
Schutzstatus			
<input type="checkbox"/> Anh. I VSch-RL	<input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie	
<input type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie	<input checked="" type="checkbox"/> streng geschützte Art	gemäß BNatSchG	
Bestandsdarstellung			
Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB Der <u>Grünspecht</u> besiedelt lichte Wälder und die Übergangsbereiche von Wald zu Offenland, also abwechslungsreiche Landschaften mit einerseits hohem Gehölzanteil, andererseits mit mageren Wiesen, Säumen, Halbtrockenrasen oder Weiden. In und um Ortschaften werden Parkanlagen, locker bebaute Wohngegenden mit altem Baumbestand und Streuobstbestände regelmäßig besiedelt. Entscheidend ist ein Mindestanteil kurzrasiger, magerer Flächen als Nahrungsgebiete, die reich an Ameisenvorkommen sind. Außerhalb der Alpen werden Nadelwälder gemieden. Brutbäume sind alte Laubbäume, vor allem Eichen, in der Regel in Waldrandnähe, in Feldgehölzen oder in lichten Gehölzen. Die Balz beginnt meist im März. Ab Anfang Mai erfolgt die Eiablage, spätestens im Juli sind die Jungen selbständig. Der kurzfristige Bestandstrend von 1992 bis 2016 zeigt eine moderate Zunahme um mehr als 25 % (RYSILAVY et al. 2019).			
Brutbestand BB	3.800 – 5.500	Reviere	Gefährdung RL BB
Häufigkeitsklasse BB	mittelhäufig		RL D *
Vorkommen im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich Der <u>Grünspecht</u> wurde im Rahmen der Brutvogelkartierung 2023 mit einem Revier nachgewiesen. Dieses liegt außerhalb des Geltungsbereichs im Bereich des Friedhofs Waldow.			
			
© GeoBasis-DE/LGB (2025), dl-de/by-2-0			
Erhaltungszustand der lokalen Population: – (Angabe nur bei evtl. erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)			

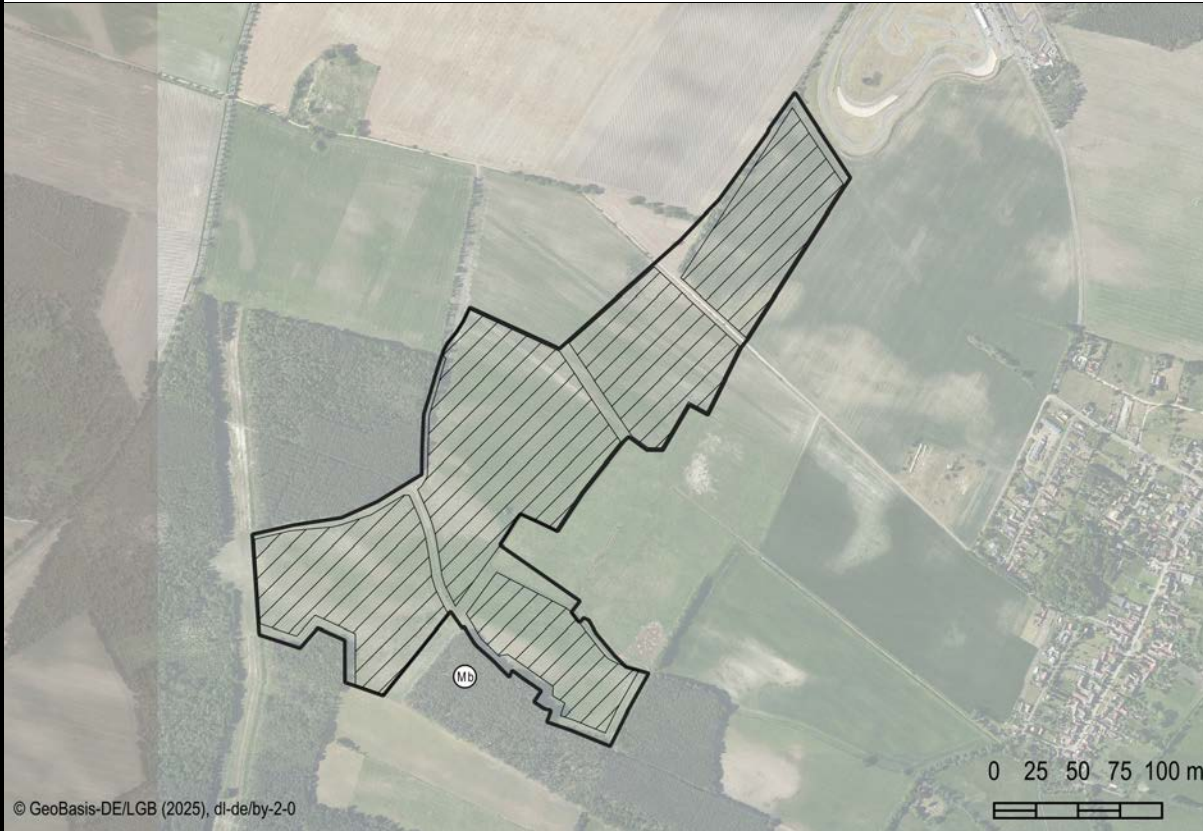
Betroffene Art/Arten
Grünspecht.
Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Das vorhandene Revier liegt mindestens 700 m von den geplanten Sonderbaugebieten entfernt. Schädigungen von Fortpflanzungsstätten erfolgen somit nicht. Bei dem UR handelt es sich nicht um ein bedeutendes Rastgebiet (als Ruhestätte).
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Die artspezifische Fluchtdistanz beträgt bis zu 60 m. Da sich das Brutrevier in einer Mindestentfernung von 700 m zu den bauseits betroffenen Bereichen befindet, sind keine baubedingten Störungen u. a. durch Lärmemissionen und Erschütterungen zu erwarten. Bauzeitenregelungen sind daher nicht erforderlich. Erhebliche betriebsbedingte Störungen sind nicht bekannt. Schlussfolgernd ist davon auszugehen, dass keine erheblichen, den Erhaltungszustand verschlechternde Störungen verursacht werden.
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungsstätten erfolgt nicht, sodass baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) vermieden werden. Anlage- und betriebsbedingte Tötungsrisiken liegen nicht vor.
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände
Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG
<input type="checkbox"/> treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
<input checked="" type="checkbox"/> treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

Heidelerche

Betroffene Art/Arten			
Heidelerche.			
Schutzstatus			
<input checked="" type="checkbox"/> Anh. I VSch-RL	<input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie	
<input type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie	<input checked="" type="checkbox"/> streng geschützte Art	gemäß BNatSchG	
Bestandsdarstellung			
<p>Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB</p> <p>Bevorzugter Lebensraum der <u>Heidelerche</u> sind die großen Heidellandschaften: trockene sandige Kiefernheiden, Kahlschläge und lichte Pionierwälder. Sporadische Bruten finden sich auch in Fichten-, Fichten-Kiefern- und Fichten-Lärchenkulturen oder ähnlichen Strukturen.</p> <p>Die Vögel brüten in jährlich neu errichteten Nestern am Boden im Zeitraum von Mitte März bis Juli (meist 2 Jahresbruten).</p> <p>Ab September (bis November/Dezember) ziehen die Tiere in kleinen Trupps in die Überwinterungsgebiete (Westeuropa, Mittelmeerraum). Die Ankunft im Brutgebiet erfolgt Ende Februar bis März; gelegentlich sind auch Überwinterungen in den Brutgebieten zu beobachten.</p> <p>Der kurzfristige Bestandstrend von 1992 bis 2016 zeigt einen stabilen bis leicht schwankenden Bestand (Ryslavý et al. 2019).</p>			
Brutbestand BB	12.000 – 15.000	Reviere	Gefährdung RL BB V
Häufigkeitsklasse BB	häufig		RL D V
<p>Vorkommen im Untersuchungsraum</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich</p> <p>Die <u>Heidelerche</u> wurde im Rahmen der Brutvogelkartierung 2023 mit neun Revieren nachgewiesen. Randlich der geplanten Sonderbaugebiete befinden sich acht Reviere.</p>			
			
<p>Erhaltungszustand der lokalen Population: – (Angabe nur bei evtl. erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)</p>			


Betroffene Art/Arten
Heidelerche.
Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Zu vorhandenen Gehölzen, Gehölzreihen und Saumstrukturen wird ein Mindestabstand von 5 Metern eingehalten. Somit werden die acht Reviere, die im Bereich dieser Strukturen liegen, nicht geschädigt. Schädigungen von Fortpflanzungsstätten erfolgen somit nicht. Bei dem UR handelt es sich nicht um ein bedeutendes Rastgebiet (als Ruhestätte).
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Durch die Bauzeitbeschränkung (1 V AFB) können baubedingte Störungen u. a. durch Lärmemissionen und Erschütterungen während der Fortpflanzungszeit vermieden werden. Erhebliche betriebsbedingte Störungen sind nicht bekannt. Schlussfolgernd ist davon auszugehen, dass keine erheblichen, den Erhaltungszustand verschlechternde Störungen verursacht werden.
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 1 V AFB Bauzeitbeschränkung <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Zwar erfolgt keine Inanspruchnahme von Fortpflanzungsstätten, sodass direkte baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) vermieden werden. Indirekte baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) können durch Störungen von Elterntieren verursacht werden. Durch eine entsprechende Bauzeitenregelung (1 V AFB) wird dies vermieden werden. Anlage- und betriebsbedingte Tötungsrisiken liegen nicht vor.
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 1 V AFB Bauzeitbeschränkung <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände
Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG
<input type="checkbox"/> treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich) <input checked="" type="checkbox"/> treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

Mäusebussard

Betroffene Art/Arten				
Mäusebussard.				
Schutzstatus				
<input type="checkbox"/> Anh. I	VSch-RL	<input checked="" type="checkbox"/>	europäische Vogelart	gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie
<input type="checkbox"/> Anh. IV	FFH-Richtlinie	<input checked="" type="checkbox"/>	streng geschützte Art	gemäß BNatSchG
Bestandsdarstellung				
Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB Der <u>Mäusebussard</u> besiedelt nahezu alle Lebensräume der Kulturlandschaft, sofern geeignete Baumbestände als Brutplatz vorhanden sind. Bevorzugt werden Randbereiche von Waldgebieten, Feldgehölze sowie Baumgruppen und Einzelbäume, in denen der Horst in 10-20 m Höhe angelegt wird. Dieser wird i.d.R. mehrere Jahre genutzt. Als Jagdgebiet nutzt der Mäusebussard Offenlandbereiche in der weiteren Umgebung des Horstes. In optimalen Lebensräumen kann ein Brutpaar ein Jagdrevier von nur 1,5 km² Größe beanspruchen. Ab April beginnt das Brutgeschäft, bis Juli sind alle Jungen flügge. Der kurzfristige Bestandstrend von 1992 bis 2016 zeigt eine moderate Abnahme um 20 bis 50 % (RYSLAVY et al. 2019).				
Brutbestand BB	5.700 – 6.800	Reviere	Gefährdung	RL BB V
Häufigkeitsklasse BB	mittelhäufig			RL D *
Vorkommen im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich Der <u>Mäusebussard</u> wurde im Rahmen der Horstkartierung im Jahr 2024 mit einem Horstpaar nachgewiesen. Im Laufe des Brutjahres 2024 wurde der Horst durch Prädatoren zerstört. Gemäß Niststättenerlass erlischt der Schutz der Fortpflanzungsstätte erst mit der Aufgabe des Reviers.				
				
© GeoBasis-DE/LGB (2025), dl-de/by-2-0				
Erhaltungszustand der lokalen Population: – (Angabe nur bei evtl. erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)				


Betroffene Art/Arten
Mäusebussard.
Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Es werden keine Gehölze beseitigt, die als Horstunterlage genutzt werden könnten. Das Schädigungsverbot hinsichtlich von Fortpflanzungsstätten ist somit nicht einschlägig. Bei dem UR handelt es sich nicht um ein bedeutendes Rastgebiet (als Ruhestätte).
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Die artspezifische Fluchtdistanz des <u>Mäusebussards</u> beträgt bis zu 100 m. Sofern das Revierpaar einen neuen Horst anlegt, der in einer geringeren Entfernung als 100 m zu den bauseits betroffenen Bereichen befindet, ist eine Bauzeitbeschränkung (1 V AFB) erforderlich, sodass baubedingte Störungen u. a. durch Lärmemissionen und Erschütterungen während der Fortpflanzungszeit vermieden werden. Bei einer Entfernung von mehr als 100 m zu den bauseits betroffenen Bereichen sind keine baubedingten Störungen u. a. durch Lärmemissionen und Erschütterungen zu erwarten. Bauzeitenregelungen sind in diesem Fall nicht erforderlich. Erhebliche betriebsbedingte Störungen sind nicht bekannt. Schlussfolgernd ist davon auszugehen, dass keine erheblichen, den Erhaltungszustand verschlechternde Störungen verursacht werden.
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 1 V AFB Bauzeitbeschränkung (ggf. in Abhängigkeit von der Lage des Horstes) <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Da keine Fortpflanzungsstätten beschädigt werden, können baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) ausgeschlossen werden. Anlage- und betriebsbedingte Tötungsrisiken liegen nicht vor.
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände
Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG <input type="checkbox"/> treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich) <input checked="" type="checkbox"/> treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

Neuntöter

Betroffene Art/Arten			
Neuntöter.			
Schutzstatus			
<input checked="" type="checkbox"/> Anh. I VSch-RL	<input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie	
<input type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie	<input checked="" type="checkbox"/> streng geschützte Art	gemäß BNatSchG	
Bestandsdarstellung			
Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB Der <u>Neuntöter</u> besiedelt offenes und halboffenes Gelände mit Hecken, Gebüsch und Gehölzen (Feldgehölz- und Heckenlandschaften), ferner Waldränder, Kahlschläge, An- und Aufwuchsflächen, Vorwaldstadien sowie feuchte bis nasse Standorte mit entsprechenden Voraussetzungen. Die Tiere ernähren sich von größeren Insekten, gelegentlich auch von Kleinsäugetern und kleinen Vögeln. Bei gutem Nahrungsangebot werden Insekten als Nahrungsvorrat für Regentage auf Dornen und Stacheln aufgespießt. Die Brut erfolgt in Nestern, die jährlich neu in Hecken und Gebüsch angelegt werden, im Zeitraum von Mitte Mai bis Juni, bei Nachgelegen noch im Juli bis Anfang August. Ab August (bis September/Okttober) ziehen die Vögel ins tropische und südliche Afrika, Ende April/Anfang Mai kehren sie ins Brutgebiet zurück. Der kurzfristige Bestandstrend von 1992 bis 2016 zeigt eine starke Abnahme um mehr als 50 % (RYSILAVY et al. 2019).			
Brutbestand BB	15.000 – 18.000	Reviere	Gefährdung RL BB 3
Häufigkeitsklasse BB	häufig		RL D *
Vorkommen im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich Der <u>Neuntöter</u> wurde im Rahmen der Brutvogelkartierung 2023 mit 13 Revieren nachgewiesen. Randlich der geplanten Sonderbaugelände befinden sich vier Reviere.			
			
Erhaltungszustand der lokalen Population: – (Angabe nur bei evtl. erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)			


Betroffene Art/Arten
Neuntöter.
Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Zu vorhandenen Gehölzen, Gehölzreihen und Saumstrukturen wird ein Mindestabstand von 5 Metern eingehalten. Somit werden die Reviere, die im Bereich dieser Strukturen liegen, nicht geschädigt. Schädigungen von Fortpflanzungsstätten erfolgen somit nicht. Bei dem UR handelt es sich nicht um ein bedeutendes Rastgebiet (als Ruhestätte).
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Durch die Bauzeitbeschränkung (1 V AFB) können baubedingte Störungen u. a. durch Lärmemissionen und Erschütterungen während der Fortpflanzungszeit vermieden werden. Erhebliche betriebsbedingte Störungen sind nicht bekannt. Schlussfolgernd ist davon auszugehen, dass keine erheblichen, den Erhaltungszustand verschlechternde Störungen verursacht werden.
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 1 V AFB Bauzeitbeschränkung <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Zwar erfolgt keine Inanspruchnahme von Fortpflanzungsstätten, sodass direkte baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) vermieden werden. Indirekte baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) können durch Störungen von Elterntieren verursacht werden. Durch eine entsprechende Bauzeitenregelung (1 V AFB) wird dies vermieden werden. Anlage- und betriebsbedingte Tötungsrisiken liegen nicht vor.
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 1 V AFB Bauzeitbeschränkung <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände
Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG
<input type="checkbox"/> treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich) <input checked="" type="checkbox"/> treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

Ortolan

Betroffene Art/Arten			
Ortolan.			
Schutzstatus			
<input checked="" type="checkbox"/> Anh. I VSch-RL	<input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie	
<input type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie	<input checked="" type="checkbox"/> streng geschützte Art	gemäß BNatSchG	
Bestandsdarstellung			
Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB Lebensraum des <u>Ortolans</u> sind reich gegliederte Agrarlandschaften mit leichten und trockenen Böden. Voraussetzung ist, dass Singwarten (zum Beispiel Waldränder, Feldgehölze, Feldwege mit Baumreihen) in ausreichender Zahl vorhanden sind. Der <u>Ortolan</u> baut sein Nest am Boden, vorwiegend in Getreidefeldern (vor allem Wintergetreide) und Feldfutterschlägen, bisweilen auch an Straßen- und Grabenböschungen, die sich am Rande landwirtschaftlicher Nutzflächen befinden. Es wird jährlich neu errichtet. Die Brutzeit erstreckt sich von Mai bis Juni. Ende August/Anfang September zieht der Vogel nach Afrika und kehrt frühestens Ende April zurück. Der kurzfristige Bestandstrend von 1992 bis 2016 zeigt einen stabilen bis leicht schwankenden Bestand (Ryslavý et al. 2019).			
Brutbestand BB	4.100 – 4.900	Reviere	Gefährdung RL BB 3
Häufigkeitsklasse BB	mittelhäufig		RL D 2
Vorkommen im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich Der <u>Ortolan</u> wurde im Rahmen der Brutvogelkartierung 2023 mit vier Revieren nachgewiesen. Randlich der geplanten Sonderbaugebiete befinden sich zwei Reviere.			
 <p>© GeoBasis-DE/LGB (2025), dl-de/by-2-0</p>			
Erhaltungszustand der lokalen Population: – (Angabe nur bei evtl. erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)			


Betroffene Art/Arten
Ortolan.
Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Zu vorhandenen Gehölzen, Gehölzreihen und Saumstrukturen wird ein Mindestabstand von 5 Metern eingehalten. Somit werden die Reviere, die im Bereich dieser Strukturen liegen, nicht geschädigt. Schädigungen von Fortpflanzungsstätten erfolgen somit nicht. Bei dem UR handelt es sich nicht um ein bedeutendes Rastgebiet (als Ruhestätte).
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Durch die Bauzeitbeschränkung (1 V AFB) können baubedingte Störungen u. a. durch Lärmemissionen und Erschütterungen während der Fortpflanzungszeit vermieden werden. Erhebliche betriebsbedingte Störungen sind nicht bekannt. Schlussfolgernd ist davon auszugehen, dass keine erheblichen, den Erhaltungszustand verschlechternde Störungen verursacht werden.
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 1 V AFB Bauzeitbeschränkung <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Zwar erfolgt keine Inanspruchnahme von Fortpflanzungsstätten, sodass direkte baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) vermieden werden. Indirekte baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) können durch Störungen von Elterntieren verursacht werden. Durch eine entsprechende Bauzeitenregelung (1 V AFB) wird dies vermieden werden. Anlage- und betriebsbedingte Tötungsrisiken liegen nicht vor.
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 1 V AFB Bauzeitbeschränkung <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände
Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG
<input type="checkbox"/> treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich) <input checked="" type="checkbox"/> treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

Rebhuhn

Betroffene Art/Arten			
Rebhuhn.			
Schutzstatus			
<input type="checkbox"/> Anh. I VSch-RL	<input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie	
<input type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie	<input checked="" type="checkbox"/> streng geschützte Art	gemäß BNatSchG	
Bestandsdarstellung			
Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB Als ursprünglicher Steppenbewohner besiedelt das <u>Rebhuhn</u> offene, gerne auch kleinräumig strukturierte Kulturlandschaften mit Ackerflächen, Brachen und Grünländern. Wesentliche Habitatbestandteile sind Acker- und Wiesenränder, Feld- und Wegraine sowie unbefestigte Feldwege. Hier finden Rebhühner ihre vielfältige Nahrung sowie Magensteine zur Nahrungszerkleinerung. Die Siedlungsdichte kann bis zu 0,5 bis 1,2 Brutpaare auf 10 ha betragen. Das Nest wird am Boden in flachen Mulden angelegt. Die Eiablage beginnt ab April, Hauptlegezeit ist im Mai, ab August sind alle Jungtiere selbständig. Der Familienverband („Kette“) bleibt bis zum Winter zusammen. Nur selten vollziehen die Tiere größere Ortswechsel. Der kurzfristige Bestandstrend von 1992 bis 2016 zeigt eine starke Abnahme um mehr als 50 % (RYSŁAVY et al. 2019).			
Brutbestand BB	600 – 800	Reviere	Gefährdung RL BB 1
Häufigkeitsklasse BB	selten		RL D 2
Vorkommen im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich Das <u>Rebhuhn</u> wurde im Rahmen der Brutvogelkartierung 2023 mit einem Revier nachgewiesen. Dieses befindet sich auf dem Weidegrünland am Kabelgraben außerhalb des Plangebiets.			
			
© GeoBasis-DE/LGB (2025), dl-de/by-2.0			
Erhaltungszustand der lokalen Population: – (Angabe nur bei evtl. erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)			


Betroffene Art/Arten
Rebhuhn.
Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Das vorhandene Revier wird durch den Kabelgraben von den bauseits betroffenen Bereichen räumlich getrennt. Schädigungen von Fortpflanzungsstätten erfolgen somit nicht. Bei dem UR handelt es sich nicht um ein bedeutendes Rastgebiet (als Ruhestätte).
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Durch die Bauzeitbeschränkung (1 V AFB) können baubedingte Störungen u. a. durch Lärmemissionen und Erschütterungen während der Fortpflanzungszeit vermieden werden. Erhebliche betriebsbedingte Störungen sind nicht bekannt. Schlussfolgernd ist davon auszugehen, dass keine erheblichen, den Erhaltungszustand verschlechternde Störungen verursacht werden.
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 1 V AFB Bauzeitbeschränkung <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Zwar erfolgt keine Inanspruchnahme von Fortpflanzungsstätten, sodass direkte baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) vermieden werden. Indirekte baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) können durch Störungen von Elterntieren verursacht werden. Durch eine entsprechende Bauzeitenregelung (1 V AFB) wird dies vermieden werden. Anlage- und betriebsbedingte Tötungsrisiken liegen nicht vor.
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 1 V AFB Bauzeitbeschränkung <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände
Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG
<input type="checkbox"/> treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
<input checked="" type="checkbox"/> treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

Schwarzspecht

Betroffene Art/Arten			
Schwarzspecht.			
Schutzstatus			
<input checked="" type="checkbox"/> Anh. I VSch-RL	<input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie	
<input type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie	<input checked="" type="checkbox"/> streng geschützte Art	gemäß BNatSchG	
Bestandsdarstellung			
<p>Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB</p> <p>Bevorzugter Lebensraum des <u>Schwarzspechts</u> sind ausgedehnte Nadelwälder mit möglichst kleinflächig verteilten Altbuchenbeständen und lichten Bereichen. Er besiedelt aber auch größere lichte Mischwälder und seltener Laubwälder mit Altholzbeständen.</p> <p>Zur Anlage der Nisthöhlen werden vorwiegend Altbuchen genutzt, bisweilen auch andere Baumarten wie Fichte, Kiefer, Erle, Birke, Pappel und andere. Die großen Bruthöhlen sind an dem ovalen Einflugsloch erkennbar. Die Brutzeit erstreckt sich von April bis Mai.</p> <p>Der <u>Schwarzspecht</u> ist ein Standvogel, der nur selten außerhalb des Reviers angetroffen wird. Seine Nahrung besteht aus Käferlarven, Ameisen und anderen Wirbellosen.</p> <p>Der kurzfristige Bestandstrend von 1992 bis 2016 zeigt einen stabilen bis leicht schwankenden Bestand (Ryslavý et al. 2019).</p>			
Brutbestand BB	3.300 – 4.200	Reviere	Gefährdung RL BB
Häufigkeitsklasse BB	mittelhäufig		RL D *
<p>Vorkommen im Untersuchungsraum</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich</p> <p>Der <u>Schwarzspecht</u> wurde im Rahmen der Brutvogelkartierung 2023 mit drei Revieren nachgewiesen. Diese befinden sich randlich des Plangebiets in Waldbeständen.</p>			
 <p>© GeoBasis-DE/LGB (2025), dl-de/by-2-0</p>			
<p>Erhaltungszustand der lokalen Population: – (Angabe nur bei evtl. erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)</p>			


Betroffene Art/Arten
Schwarzspecht.
Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Es werden keine Gehölzbestände beseitigt, sodass keine Fortpflanzungsstätten geschädigt werden. Bei dem UR handelt es sich nicht um ein bedeutendes Rastgebiet (als Ruhestätte).
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Durch die Bauzeitbeschränkung (1 V AFB) können baubedingte Störungen u. a. durch Lärmemissionen und Erschütterungen während der Fortpflanzungszeit vermieden werden. Erhebliche betriebsbedingte Störungen sind nicht bekannt. Schlussfolgernd ist davon auszugehen, dass keine erheblichen, den Erhaltungszustand verschlechternde Störungen verursacht werden.
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 1 V AFB Bauzeitbeschränkung <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Zwar erfolgt keine Inanspruchnahme von Fortpflanzungsstätten, sodass direkte baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) vermieden werden. Indirekte baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) können durch Störungen von Elterntieren verursacht werden. Durch eine entsprechende Bauzeitenregelung (1 V AFB) wird dies vermieden werden. Anlage- und betriebsbedingte Tötungsrisiken liegen nicht vor.
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 1 V AFB Bauzeitbeschränkung <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände
Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG
<input type="checkbox"/> treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich) <input checked="" type="checkbox"/> treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

Turmfalke

Betroffene Art/Arten			
Turmfalke.			
Schutzstatus			
<input type="checkbox"/> Anh. I VSch-RL	<input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie	
<input type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie	<input checked="" type="checkbox"/> streng geschützte Art	gemäß BNatSchG	
Bestandsdarstellung			
Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB Der <u>Turmfalke</u> kommt in offenen strukturreichen Kulturlandschaften, oft in der Nähe menschlicher Siedlungen vor. Selbst in großen Städten fehlt er nicht, dagegen meidet er geschlossene Waldgebiete. Als Nahrungsgebiete suchen Turmfalken Flächen mit niedriger Vegetation wie Dauergrünland, Äcker und Brachen auf. In optimalen Lebensräumen beansprucht ein Brutpaar ein Jagdrevier von nur 1,5 bis 2,5 km ² Größe. Als Brutplätze werden Felsnischen und Halbhöhlen an natürlichen Felswänden, Steinbrüchen oder Gebäuden (z.B. an Hochhäusern, Scheunen, Ruinen, Brücken), aber auch alte Krähenester in Bäumen ausgewählt. Regelmäßig werden auch Nistkästen angenommen. Die Brut beginnt meist in der ersten Aprilhälfte, spätestens im Juli werden die Jungen flügge. Der kurzfristige Bestandstrend von 1992 bis 2016 zeigt eine moderate Abnahme um 20 bis 50 % (RYSLAVY et al. 2019).			
Brutbestand BB	2.150 – 2.600	Reviere	Gefährdung RL BB 3
Häufigkeitsklasse BB	mittelhäufig		RL D *
Vorkommen im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich Der <u>Turmfalke</u> wurde im Rahmen der Brutvogelkartierung 2023 mit einem Revier nachgewiesen. Es befindet sich außerhalb des Plangebiets im Bereich einer Gehölzreihe.			
			
Erhaltungszustand der lokalen Population: – (Angabe nur bei evtl. erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)			

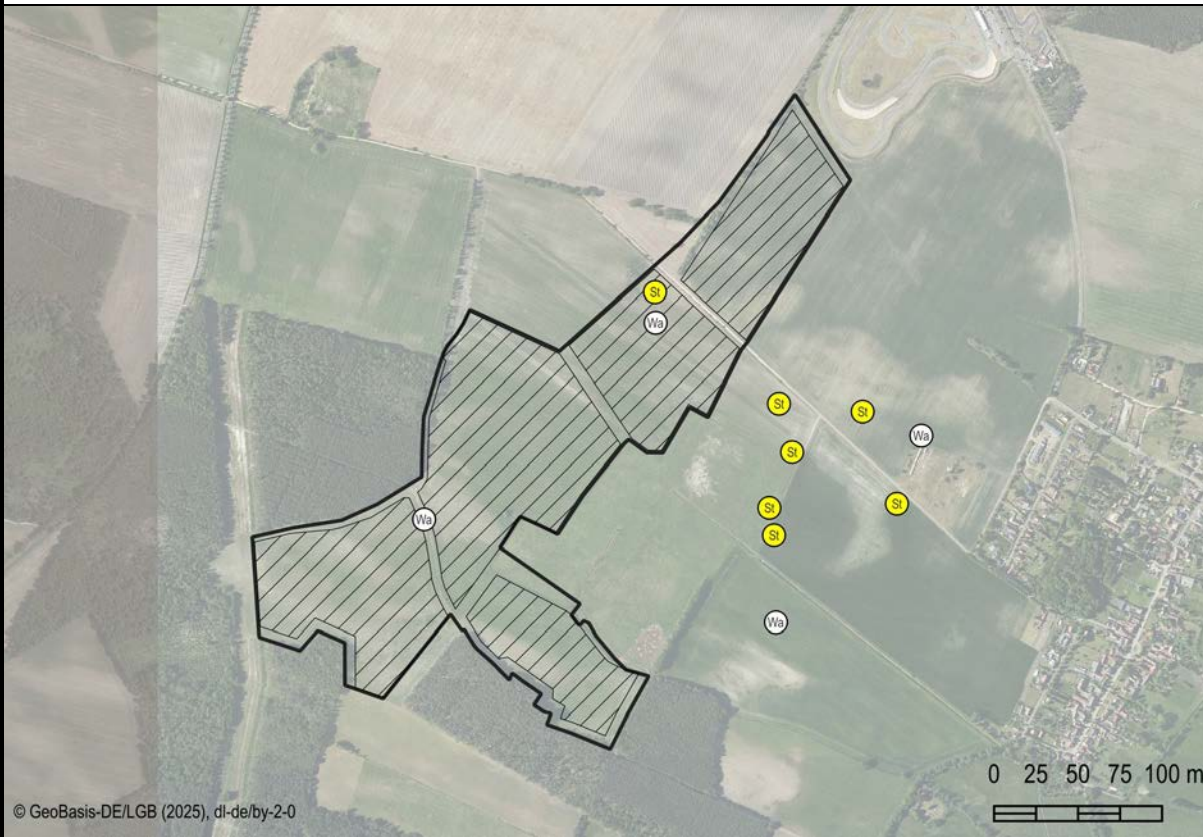
Betroffene Art/Arten
Turmfalke.
Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Das vorhandene Revier liegt mindestens 550 m von den geplanten Sonderbaugebieten entfernt. Schädigungen von Fortpflanzungsstätten erfolgen somit nicht. Bei dem UR handelt es sich nicht um ein bedeutendes Rastgebiet (als Ruhestätte).
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Die artspezifische Fluchtdistanz des <u>Turmfalken</u> beträgt bis zu 100 m. Da sich das Brutrevier in einer Mindestentfernung von 550 m zu den bauseits betroffenen Bereichen befindet, sind keine baubedingten Störungen u. a. durch Lärmemissionen und Erschütterungen zu erwarten. Bauzeitenregelungen sind daher nicht erforderlich. Erhebliche betriebsbedingte Störungen sind nicht bekannt. Schlussfolgernd ist davon auszugehen, dass keine erheblichen, den Erhaltungszustand verschlechternde Störungen verursacht werden.
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungsstätten erfolgt nicht, sodass baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) vermieden werden. Anlage- und betriebsbedingte Tötungsrisiken liegen nicht vor.
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände
Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG
<input type="checkbox"/> treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich) <input checked="" type="checkbox"/> treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

Wiedehopf

Betroffene Art/Arten			
Wiedehopf.			
Schutzstatus			
<input type="checkbox"/> Anh. I VSch-RL	<input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie	
<input type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie	<input checked="" type="checkbox"/> streng geschützte Art	gemäß BNatSchG	
Bestandsdarstellung			
Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB <p>Der <u>Wiedehopf</u> brütet in offenen, warmen und trockenen Landschaften. Kurze und schütterte Pflanzendecken ermöglichen die Nahrungsaufnahme, ebenso weicher und lockerer Boden. Als Höhlenbrüter bevorzugt der Wiedehopf Streuobstwiesen, Weinanbaugebiete, trockene Kiefernwälder und Weide-, Garten- und Ackerlandschaften mit wenig intensiver Bodennutzung. Steinhäufen, Erdspalten, Höhlenbäume, Mauerlöcher und Holzstöße bieten ihm dort Brutplätze. In baumarmen Gebieten findet der Wiedehopf in menschlichen Siedlungen Brutmöglichkeiten in Viehställen, Scheunen, Mauern, Lesesteinhäufen und Nistkästen.</p> <p>Die ersten Wiedehopfe treffen ab Ende März in den Brutgebieten ein. Die Brutzeit beginnt Anfang April und endet Ende Juli.</p> <p>Der Abzug in die Überwinterungsgebiete erfolgt ab Mitte Juli bis September.</p> <p>Der kurzfristige Bestandstrend von 1992 bis 2016 zeigt eine starke Zunahme um mehr als 100 % (RYSILAVY et al. 2019).</p>			
Brutbestand BB	350 – 400	Reviere	Gefährdung RL BB 3
Häufigkeitsklasse BB	selten		RL D 3
Vorkommen im Untersuchungsraum <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich <p>Der <u>Wiedehopf</u> wurde im Rahmen der Brutvogelkartierung 2023 mit acht Revieren nachgewiesen. Randlich der geplanten Sonderbaugebiete befinden sich fünf Reviere.</p>			
			
Erhaltungszustand der lokalen Population: – (Angabe nur bei evtl. erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)			

Betroffene Art/Arten
Wiedehopf.
Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Zu vorhandenen Gehölzen, Gehölzreihen und Saumstrukturen wird ein Mindestabstand von 5 Metern eingehalten. Somit werden die Reviere, die im Bereich dieser Strukturen liegen, nicht geschädigt. Schädigungen von Fortpflanzungsstätten erfolgen somit nicht. Bei dem UR handelt es sich nicht um ein bedeutendes Rastgebiet (als Ruhestätte).
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Durch die Bauzeitbeschränkung (1 V AFB) können baubedingte Störungen u. a. durch Lärmemissionen und Erschütterungen während der Fortpflanzungszeit vermieden werden. Erhebliche betriebsbedingte Störungen sind nicht bekannt. Schlussfolgernd ist davon auszugehen, dass keine erheblichen, den Erhaltungszustand verschlechternde Störungen verursacht werden.
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 1 V AFB Bauzeitbeschränkung <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Zwar erfolgt keine Inanspruchnahme von Fortpflanzungsstätten, sodass direkte baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) vermieden werden. Indirekte baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) können durch Störungen von Elterntieren verursacht werden. Durch eine entsprechende Bauzeitenregelung (1 V AFB) wird dies vermieden werden. Anlage- und betriebsbedingte Tötungsrisiken liegen nicht vor.
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 1 V AFB Bauzeitbeschränkung <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände
Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG
<input type="checkbox"/> treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich) <input checked="" type="checkbox"/> treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

Artengruppe: im Offenland brütend, mit einmalig genutzten Nestern

Betroffene Art/Arten			
Wachtel, Wiesenschafstelze.			
Schutzstatus			
<input type="checkbox"/> Anh. I	VSch-RL	<input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart	gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie
<input type="checkbox"/> Anh. IV	FFH-Richtlinie	<input type="checkbox"/> streng geschützte Art	gemäß BNatSchG
Bestandsdarstellung			
Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB Die aufgeführte Arten sind typische Brutvögel des Offenlandes und errichten ihre Nester jährlich am Boden neu. Sie sind in Brandenburg noch weit verbreitet, ungefährdet und weisen weitgehend stabile Bestände auf. Es handelt sich um häufige und mittelhäufige Arten (RYS LAVY et al. 2019).			
Vorkommen im UR <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich Die Arten wurden im Rahmen der durchgeführten Brutvogelkartierung 2023 nachgewiesen. Im Sonderbaugebiet SO4 befinden sich je ein Revier der Wiesenschafstelze und der Wachtel. Randlich der geplanten Sonderbaugebiete befindet sich ein Wachtel-Revier.			
			
Erhaltungszustand der lokalen Population: – (Angabe nur bei evtl. erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)			

Betroffene Art/Arten	
Wachtel, Wiesenschafstelze.	
Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	
<p>Zu vorhandenen Gehölzen, Gehölzreihen und Saumstrukturen wird ein Mindestabstand von 5 Metern eingehalten. Somit wird das Wachtel-Revier, das im Bereich der Wegestruktur liegt, nicht geschädigt.</p> <p>Es ist allerdings davon auszugehen, dass durch die geplante Photovoltaik-Freiflächenanlage je ein Brutrevier der Wachtel und der Wiesenschafstelze nicht mehr besetzt werden.</p> <p>Innerhalb des Plangebiets werden verschiedene Blühstreifen angelegt, von denen eine Teilfläche nördlich der aktuellen Habitatflächen liegt. Dadurch wird das Angebot an Bruthabitaten für die Wachtel und die Wiesenschafstelze erhöht (4 A CEF).</p> <p>Die ökologische Funktionalität der betroffenen Fortpflanzungsstätten bleibt daher im räumlichen Zusammenhang gewahrt.</p> <p>Auch handelt es sich bei dem UR nicht um ein bedeutendes Rastgebiet (als Ruhestätte).</p>	
<input type="checkbox"/>	Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
<input checked="" type="checkbox"/>	CEF-Maßnahmen erforderlich:
4 A CEF	Entwicklung und Pflege von Blühstreifen
Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	
<p>Durch die Bauzeitbeschränkung (1 V AFB) können baubedingte Störungen u. a. durch Lärmemissionen und Erschütterungen während der Fortpflanzungszeit vermieden werden.</p> <p>Erhebliche betriebsbedingte Störungen sind nicht bekannt.</p> <p>Schlussfolgernd ist davon auszugehen, dass keine erheblichen, den Erhaltungszustand der lokalen Populationen verschlechternde Störungen verursacht werden.</p>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
1 V AFB	Bauzeitbeschränkung
<input type="checkbox"/>	CEF-Maßnahmen erforderlich:
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	
<p>Durch eine entsprechende Bauzeitenregelung (1 V AFB) können baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) vermieden werden.</p> <p>Anlage- und betriebsbedingte Tötungsrisiken liegen nicht vor.</p>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
1 V AFB	Bauzeitbeschränkung
<input type="checkbox"/>	CEF-Maßnahmen erforderlich:
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände	
Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG	
<input type="checkbox"/>	treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
<input checked="" type="checkbox"/>	treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

Artengruppe: in Gehölzbeständen oder an/in Gebäuden brütend, mit einmalig genutzten Nestern

Betroffene Art/Arten	
Amsel, Baumpieper, Buchfink, Dorngrasmücke, Eichelhäher, Fitis, Goldammer, Grünfink, Haubenmeise, Kernbeißer, Klappergrasmücke, Kolkrabe, Kuckuck, Misteldrossel, Mönchsgasmücke, Nachtigall, Nebelkrähe, Pirol, Ringeltaube, Rotkehlchen, Singdrossel, Stieglitz, Türkentaube, Zilpzalp.	
Schutzstatus	
<input type="checkbox"/> Anh. I VSch-RL	<input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie
<input type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie	<input type="checkbox"/> streng geschützte Art gemäß BNatSchG
Bestandsdarstellung	
Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB Die aufgeführten Arten sind typische Brutvögel in sowie am Rand von Gehölzbeständen, die jährlich ihr Nest neu errichten. Es handelt sich um mittelhäufige bis häufige, in Brandenburg aktuell nicht gefährdete Arten (RYS LAVY et al. 2019).	
Vorkommen im UR <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich Die im Rahmen der durchgeführten Brutvogelkartierung 2023 nachgewiesenen Arten besiedeln die Gehölzbestände des Plangebiets und die angrenzenden Forstflächen. Innerhalb der Sonderbaugebiete befinden sich keine Reviere.	
Erhaltungszustand der lokalen Population: – (Angabe nur bei evtl. erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)	
Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	
Es werden keine Gehölzbestände beseitigt, sodass keine Fortpflanzungsstätten geschädigt werden. Bei dem UR handelt es sich nicht um ein bedeutendes Rastgebiet (als Ruhestätte).	
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:	
Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	
Durch die Bauzeitbeschränkung (1 V AFB) können baubedingte Störungen u. a. durch Lärmemissionen und Erschütterungen während der Fortpflanzungszeit vermieden werden. Erhebliche betriebsbedingte Störungen sind nicht bekannt. Schlussfolgernd ist davon auszugehen, dass keine erheblichen, den Erhaltungszustand verschlechternde Störungen verursacht werden.	
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 1 V AFB Bauzeitbeschränkung <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:	
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	
Zwar erfolgt keine Inanspruchnahme von Fortpflanzungsstätten, sodass direkte baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) vermieden werden. Indirekte baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) können durch Störungen von Elterntieren verursacht werden. Durch eine entsprechende Bauzeitenregelung (1 V AFB) wird dies vermieden werden. Anlage- und betriebsbedingte Tötungsrisiken liegen nicht vor.	
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 1 V AFB Bauzeitbeschränkung <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:	
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	

Betroffene Art/Arten
Amsel, Baumpieper, Buchfink, Dorngrasmücke, Eichelhäher, Fitis, Goldammer, Grünfink, Haubenmeise, Kernbeißer, Klappergrasmücke, Kolkrabe, Kuckuck, Misteldrossel, Mönchsgrasmücke, Nachtigall, Nebelkrähe, Pirol, Ringeltaube, Rotkehlchen, Singdrossel, Stieglitz, Türkentaube, Zilpzalp.
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände
Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG
<input type="checkbox"/> treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
<input checked="" type="checkbox"/> treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

Artengruppe: in Gehölzbeständen oder an/in Gebäuden brütend, mit einem System mehrerer i.d.R. jährlich abwechselnd genutzter Nester

Betroffene Art/Arten	
Bachstelze, Blaumeise, Buntspecht, Elster, Feldsperling, Hausrotschwanz, Kohlmeise, Star, Trauerschnäpper, Waldbaumläufer.	
Schutzstatus	
<input type="checkbox"/> Anh. I VSch-RL	<input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie
<input type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie	<input type="checkbox"/> streng geschützte Art gemäß BNatSchG
Bestandsdarstellung	
Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB Die aufgeführten Arten sind typische Höhlenbrüter in Gehölzbeständen, die ein System mehrerer i.d.R. jährlich abwechselnd genutzter Nester/Nistplätze nutzen. Es handelt sich um häufige, in Brandenburg aktuell nicht gefährdete Arten (RYSLAVY et al. 2019).	
Vorkommen im UR <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich Die im Rahmen der durchgeführten Brutvogelkartierung 2023 nachgewiesenen Arten besiedeln die Gehölzbestände des Plangebiets und die angrenzenden Forstflächen. Innerhalb der Sonderbaugebiete befinden sich keine Reviere.	
Erhaltungszustand der lokalen Population: – (Angabe nur bei evtl. erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)	
Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	
Es werden keine Gehölzbestände beseitigt, sodass keine Fortpflanzungsstätten geschädigt werden. Bei dem UR handelt es sich nicht um ein bedeutendes Rastgebiet (als Ruhestätte).	
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:	
Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	
Durch die Bauzeitbeschränkung (1 V AFB) können baubedingte Störungen u. a. durch Lärmemissionen und Erschütterungen während der Fortpflanzungszeit vermieden werden. Erhebliche betriebsbedingte Störungen sind nicht bekannt. Schlussfolgernd ist davon auszugehen, dass keine erheblichen, den Erhaltungszustand verschlechternde Störungen verursacht werden.	
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 1 V AFB Bauzeitbeschränkung <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:	
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	
Zwar erfolgt keine Inanspruchnahme von Fortpflanzungsstätten, sodass direkte baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) vermieden werden. Indirekte baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) können durch Störungen von Elterntieren verursacht werden. Durch eine entsprechende Bauzeitenregelung (1 V AFB) wird dies vermieden werden. Anlage- und betriebsbedingte Tötungsrisiken liegen nicht vor.	
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 1 V AFB Bauzeitbeschränkung <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:	
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	

Betroffene Art/Arten
Bachstelze, Blaumeise, Buntspecht, Elster, Feldsperling, Hausrotschwanz, Kohlmeise, Star, Trauerschnäpper, Waldbaumläufer.
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände
Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG
<input type="checkbox"/> treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
<input checked="" type="checkbox"/> treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

Artengruppe: in Gehölzbeständen brütend, i.d.R. in Brutkolonien

Betroffene Art/Arten	
Wacholderdrossel.	
Schutzstatus	
<input type="checkbox"/> Anh. I VSch-RL	<input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie
<input type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie	<input type="checkbox"/> streng geschützte Art gemäß BNatSchG
Bestandsdarstellung	
Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB Die aufgeführten Arten sind typische Höhlenbrüter in Gehölzbeständen, die ein System mehrerer i.d.R. jährlich abwechselnd genutzter Nester/Nistplätze nutzen. Es handelt sich um eine häufige, in Brandenburg aktuell nicht gefährdete Art (RYSLAVY et al. 2019).	
Vorkommen im UR <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich Die im Rahmen der durchgeführten Brutvogelkartierung 2023 nachgewiesene Art besiedelt die Gehölzbestände des Plangebiets und die angrenzenden Forstflächen. Innerhalb der Sonderbaugebiete befinden sich keine Reviere.	
Erhaltungszustand der lokalen Population: – (Angabe nur bei evtl. erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)	
Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	
Es werden keine Gehölzbestände beseitigt, sodass keine Fortpflanzungsstätten geschädigt werden. Bei dem UR handelt es sich nicht um ein bedeutendes Rastgebiet (als Ruhestätte).	
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:	
Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	
Durch die Bauzeitbeschränkung (1 V AFB) können baubedingte Störungen u. a. durch Lärmemissionen und Erschütterungen während der Fortpflanzungszeit vermieden werden. Erhebliche betriebsbedingte Störungen sind nicht bekannt. Schlussfolgernd ist davon auszugehen, dass keine erheblichen, den Erhaltungszustand verschlechternde Störungen verursacht werden.	
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 1 V AFB Bauzeitbeschränkung <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:	
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	
Zwar erfolgt keine Inanspruchnahme von Fortpflanzungsstätten, sodass direkte baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) vermieden werden. Indirekte baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) können durch Störungen von Elterntieren verursacht werden. Durch eine entsprechende Bauzeitenregelung (1 V AFB) wird dies vermieden werden. Anlage- und betriebsbedingte Tötungsrisiken liegen nicht vor.	
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 1 V AFB Bauzeitbeschränkung <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:	
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände	
Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG <input type="checkbox"/> treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich) <input checked="" type="checkbox"/> treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)	

Artengruppe: in Röhrichten/an Gewässerrändern brütende Arten, mit einmalig genutzten Nestern

Betroffene Art/Arten	
Rohrhammer, Schwarzkehlchen, Sumpfrohrsänger, Teichrohrsänger.	
Schutzstatus	
<input type="checkbox"/> Anh. I VSch-RL	<input checked="" type="checkbox"/> europäische Vogelart gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie
<input type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie	<input type="checkbox"/> streng geschützte Art gemäß BNatSchG
Bestandsdarstellung	
Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB Die aufgeführten Arten sind typische Brutvögel in sowie am Rand von Gewässer, die jährlich ihr Nest neu errichten. Es handelt sich um mittelhäufige bis häufige, in Brandenburg aktuell nicht gefährdete Arten (RYSLAVY et al. 2019).	
Vorkommen im UR <input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich Die im Rahmen der durchgeführten Brutvogelkartierung 2023 nachgewiesenen Arten besiedeln die grabenbegleitenden Röhrichte und Forstflächen mit entsprechender Bodenvegetation. Innerhalb der Sonderbaugebiete befinden sich keine Reviere.	
Erhaltungszustand der lokalen Population: – (Angabe nur bei evtl. erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)	
Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	
Es werden keine Röhricht- oder Gehölzbestände beseitigt, sodass keine Fortpflanzungsstätten geschädigt werden. Bei dem UR handelt es sich nicht um ein bedeutendes Rastgebiet (als Ruhestätte).	
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:	
Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	
Durch die Bauzeitbeschränkung (1 V _{AFB}) können baubedingte Störungen u. a. durch Lärmemissionen und Erschütterungen während der Fortpflanzungszeit vermieden werden. Erhebliche betriebsbedingte Störungen sind nicht bekannt. Schlussfolgernd ist davon auszugehen, dass keine erheblichen, den Erhaltungszustand verschlechternde Störungen verursacht werden.	
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 1 V_{AFB} Bauzeitbeschränkung <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:	
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	
Zwar erfolgt keine Inanspruchnahme von Fortpflanzungsstätten, sodass direkte baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) vermieden werden. Indirekte baubedingte Tötungen von Individuen (v. a. Nestlingen) können durch Störungen von Elterntieren verursacht werden. Durch eine entsprechende Bauzeitenregelung (1 V _{AFB}) wird dies vermieden werden. Anlage- und betriebsbedingte Tötungsrisiken liegen nicht vor.	
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 1 V_{AFB} Bauzeitbeschränkung <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:	
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	

Betroffene Art/Arten
Rohrhammer, Schwarzkehlchen, Sumpfrohrsänger, Teichrohrsänger.
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände
Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG <input type="checkbox"/> treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich) <input checked="" type="checkbox"/> treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

3.2 Reptilien

Laut vorliegendem Gutachten zu Brutvögeln, Reptilien und Amphibien (ECOPLAN Forschungsbüro für Landschaftsökologie, Naturschutz und Umweltplanung Jens Kießling) ist das Vorkommen von streng geschützten Reptilienarten nicht auszuschließen. Diese Arten müssen daher einer weiteren artenschutzrechtlichen Prüfung unterzogen werden.

Tabelle 2: Schutzstatus und Gefährdung der im Untersuchungsraum potenziell möglichen und nachgewiesenen Reptilienarten des Anhangs IV der FFH-RL

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	Schutz	RL D	RL BB	EHZ KBR BB
Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>	IV	3	2	U1
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	IV	V	3	U1

Erklärungen:	Schutz	IV	Art nach Anhang IV FFH-Richtlinie
	RL D		Rote Liste Deutschland (2020)
	RL BB		Rote Liste Brandenburg (2004)
		2	stark gefährdet
		3	gefährdet
		V	Art der Vorwarnliste
	EHZ KBR		Erhaltungszustand kontinentale biogeographische Region
		FV	günstig (favourable)
		U1	ungünstig – unzureichend (unfavourable – inadequate)
		U2	ungünstig – schlecht (unfavourable – bad)
		XX	unbekannt

Im Folgenden werden Bestand sowie Betroffenheit der im Untersuchungsraum nachgewiesenen bzw. potenziell vorkommenden streng geschützten Reptilienarten beschrieben, die einzelnen Verbote des § 44 Abs. 1 i. V. m. 5 BNatSchG sowie ggf. die naturschutzfachlichen Ausnahmenvoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG abgeprüft.

Die folgende Kurzbeschreibungen zur Autökologie der Arten ist dem Naturschutz-Fachinformationssystem des Landes Nordrhein-Westfalen ³ entnommen.

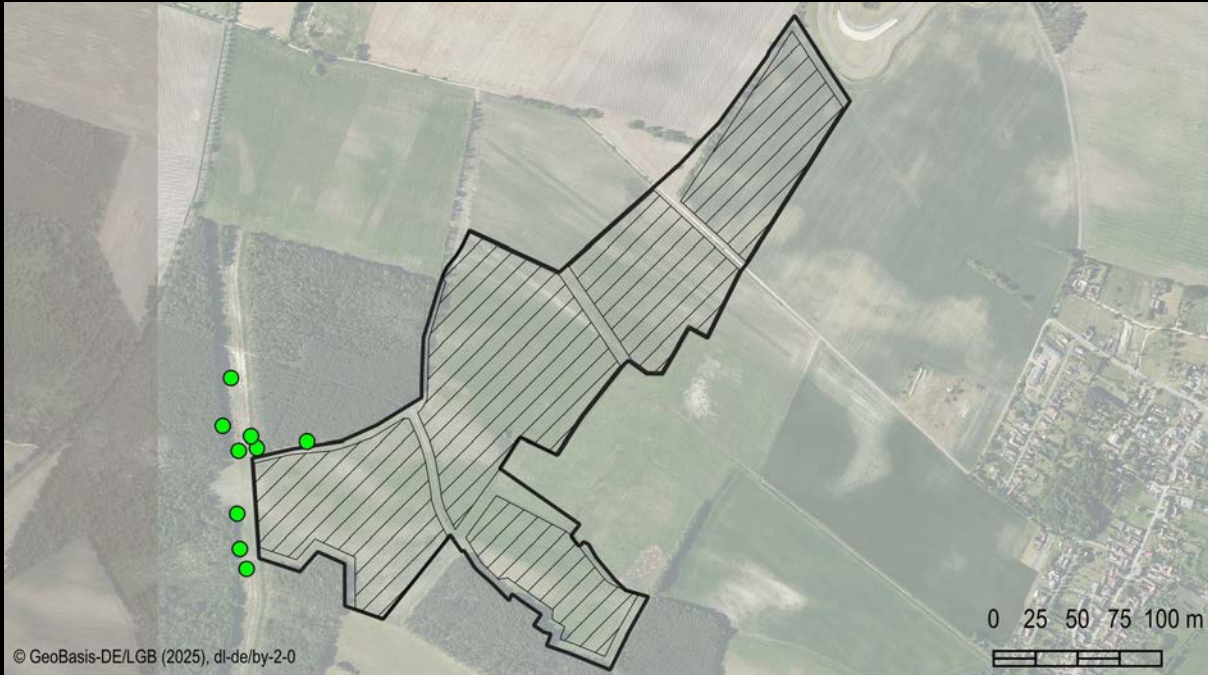
³ <https://ffh-arten.naturschutzinformationen.nrw.de/ffh-arten/de/start>

Schlingnatter

Betroffene Art/Arten			
Schlingnatter			
Schutzstatus			
<input type="checkbox"/> Anh. I VSch-RL	<input type="checkbox"/> europäische Vogelart	gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie	
<input checked="" type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie	<input type="checkbox"/> streng geschützte Art	gemäß BNatSchG	
Bestandsdarstellung			
Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB <p>Die <u>Schlingnatter</u> kommt in reich strukturierten Lebensräumen mit einem Wechsel von Einzelbäumen, lockeren Gehölzgruppen sowie grasigen und vegetationsfreien Flächen vor. Bevorzugt werden lockere und trockene Substrate wie Sandböden oder besonnte Hanglagen mit Steinschutt und Felspartien. Ursprünglich besiedelte die wärmeliebende Art ausgedehnte Binnendünenbereiche entlang von Flüssen. Heute lebt sie vor allem in Heidegebieten und trockenen Randbereichen von Mooren.</p> <p>Sekundär nutzt die Art auch vom Menschen geschaffene Lebensräume wie Steinbrüche, alte Gemäuer, südexponierte Straßenböschungen und Eisenbahndämme. Einen wichtigen Ersatzlebensraum stellen die Trassen von Hochspannungsleitungen dar.</p> <p>Im Winter verstecken sich die Tiere meist einzeln in trockenen frostfreien Erdlöchern, Felsspalten oder in Trocken- und Lesesteinmauern. Die traditionell genutzten Winterquartiere liegen in der Regel weniger als 2 km vom übrigen Jahreslebensraum entfernt.</p> <p>Nach Beendigung der Winterruhe verlassen die tagaktiven Schlingnattern ab Ende März die Winterquartiere und suchen ihre Sonnplätze auf. Bis Mitte/Ende Mai finden die Paarungen statt. Von Ende Juli bis September setzen die lebend-gebärenden Weibchen ihre Nachkommen ab.</p> <p>Im Herbst werden ab Anfang Oktober die Winterquartiere wieder aufgesucht. Die Schlingnatter ist eine ausgesprochen standorttreue Art. Gute Winterquartiere, Sonnplätze und Tagesverstecke werden oftmals über viele Jahre genutzt. Dabei zeigt sie eine geringe Mobilität mit maximalen Aktionsdistanzen im Sommer von unter 480 m.</p>			
Gefährdung		RL BB	2
		RL D	3
Vorkommen im Untersuchungsraum <input type="checkbox"/> nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potenziell möglich <p>Im Westen des Plangebiets – außerhalb der ackerbaulich genutzten Flächen – ist nach Einschätzung des Fachgutachters J. Kießling auf den von der Zauneidechse besiedelten Flächen auch ein Vorkommen der <u>Schlingnatter</u> potenziell möglich.</p>			
Erhaltungszustand der lokalen Population: – (Angabe nur bei evtl. erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)			
Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG			
<p>Durch die zeichnerische Festlegung der Baugrenze wird zwischen den potenziell besiedelten Habitaten und den bauseits betroffenen Bereichen ein Abstand von mindestens 20 Metern eingehalten.</p> <p>Es lässt sich somit feststellen, dass die von der Zauneidechse besiedelten Lebensräume nicht durch das Bauvorhaben beeinträchtigt werden und Schädigungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten nicht erfolgen.</p>			
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:			
Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein			
Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG			
<p>Erhebliche bau- und betriebsbedingte Störungen sind nicht bekannt.</p> <p>Schlussfolgernd ist davon auszugehen, dass keine erheblichen, den Erhaltungszustand verschlechternde Störungen verursacht werden.</p>			
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:			
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein			

Betroffene Art/Arten
Schlingnatter
Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- und Ruhestätten erfolgt nicht, sodass baubedingte Tötungen von Individuen vermieden werden. Anlage- und betriebsbedingte Tötungsrisiken liegen nicht vor.
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
<input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände
Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG
<input type="checkbox"/> treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
<input checked="" type="checkbox"/> treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

Zauneidechse

Betroffene Art/Arten			
Zauneidechse			
Schutzstatus			
<input type="checkbox"/> Anh. I	VSch-RL	<input type="checkbox"/> europäische Vogelart	gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie
<input checked="" type="checkbox"/> Anh. IV	FFH-Richtlinie	<input type="checkbox"/> streng geschützte Art	gemäß BNatSchG
Bestandsdarstellung			
Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB <p>Die <u>Zauneidechse</u> bewohnt reich strukturierte, offene Lebensräume mit einem kleinräumigen Mosaik aus vegetationsfreien und grasigen Flächen, Gehölzen, verbuschten Bereichen und krautigen Hochstaudenfluren. Dabei werden Standorte mit lockeren, sandigen Substraten und einer ausreichenden Bodenfeuchte bevorzugt. Ursprünglich besiedelte die wärmeliebende Art ausgedehnte Binnendünen- und Uferbereiche entlang von Flüssen. Heute kommt sie vor allem in Heidegebieten, auf Halbtrocken- und Trockenrasen sowie an sonnenexponierten Waldrändern, Feldrainen und Böschungen vor. Sekundär nutzt die Zauneidechse auch vom Menschen geschaffene Lebensräume wie Eisenbahndämme, Straßenböschungen, Steinbrüche, Sand- und Kiesgruben oder Industriebrachen. Im Winter verstecken sich die Tiere in frostfreien Verstecken (z.B. Kleinsäugerbaue, natürliche Hohlräume), aber auch in selbst gegrabenen Quartieren. Nach Beendigung der Winterruhe verlassen die tagaktiven Tiere ab März bis Anfang April ihre Winterquartiere. Ab Ende Mai werden die Eier in selbst gegrabene Erdlöcher an sonnenexponierten, vegetationsfreien Stellen abgelegt. In günstigen Jahren sind zwei Gelege möglich. Die jungen Eidechsen schlüpfen von August bis September. Während ein Großteil der Jungtiere noch bis Mitte Oktober (zum Teil bis Mitte November) aktiv ist, suchen die Alttiere bereits von Anfang September bis Anfang Oktober ihre Winterquartiere auf.</p> <p>Die <u>Zauneidechse</u> ist eine ausgesprochen standorttreue Art, die meist nur kleine Reviere mit einer Flächengröße bis zu 100 m² nutzt. Bei saisonalen Revierwechseln kann die Reviergröße bis zu 1.400 (max. 3.800) m² betragen. Innerhalb des Lebensraumes können Ortsveränderungen bis zu 100 m (max. 4 km) beobachtet werden. Die Ausbreitung erfolgt vermutlich über die Jungtiere.</p>			
		Gefährdung	RL BB 3
			RL D V
Vorkommen im Untersuchungsraum			
<input checked="" type="checkbox"/> nachgewiesen <input type="checkbox"/> potenziell möglich Im Südwesten des Plangebiets – außerhalb der ackerbaulich genutzten Flächen – wurde die <u>Zauneidechse</u> im Rahmen der Erfassungen durch den Fachgutachter J. Kießling nachgewiesen.			
			
Erhaltungszustand der lokalen Population: – (Angabe nur bei evtl. erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)			

Betroffene Art/Arten
Zauneidechse
Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Durch die zeichnerische Festlegung der Baugrenze wird zwischen den von der Zauneidechse besiedelten Habitaten und den bauseits betroffenen Bereichen ein Abstand von mindestens 20 Metern eingehalten. Es lässt sich somit feststellen, dass die von der Zauneidechse besiedelten Lebensräume nicht durch das Bauvorhaben beeinträchtigt werden und Schädigungen von Fortpflanzungs- und Ruhestätten nicht erfolgen.
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
<input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Erhebliche bau- und betriebsbedingte Störungen sind nicht bekannt. Schlussfolgernd ist davon auszugehen, dass keine erheblichen, den Erhaltungszustand verschlechternde Störungen verursacht werden.
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
<input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG
Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- und Ruhestätten erfolgt nicht, sodass baubedingte Tötungen von Individuen vermieden werden. Anlage- und betriebsbedingte Tötungsrisiken liegen nicht vor.
<input type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
<input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände
Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG
<input type="checkbox"/> treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
<input checked="" type="checkbox"/> treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

3.3 Amphibien

Laut vorliegendem Gutachten zu Brutvögeln, Reptilien und Amphibien (ECOPLAN Forschungsbüro für Landschaftsökologie, Naturschutz und Umweltplanung Jens Kießling) ist das Vorkommen von streng geschützten Amphibienarten nicht auszuschließen. Diese Arten müssen daher einer weiteren artenschutzrechtlichen Prüfung unterzogen werden.

Tabelle 3: Schutzstatus und Gefährdung der im Untersuchungsraum potenziell möglichen Amphibienarten des Anhangs IV der FFH-RL

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	Schutz	RL D	RL BB	EHZ KBR BB
Rotbauchunke	<i>Bombina bombina</i>	II, IV	2	2	U2
Knoblauchkröte	<i>Pelobates fuscus</i>	IV	3	*	U1
Moorfrosch	<i>Rana arvalis</i>	IV	3	*	FV
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	II, IV	3	3	U1

Erklärungen:

Schutz	II	Art nach Anhang II FFH-Richtlinie
	IV	Art nach Anhang IV FFH-Richtlinie
RL D		Rote Liste Deutschland (2020)
RL BB		Rote Liste Brandenburg (2004)
	2	stark gefährdet
	3	gefährdet
	*	ungefährdet
EHZ KBR		Erhaltungszustand kontinentale biogeographische Region
	FV	günstig (favourable)
	U1	ungünstig – unzureichend (unfavourable – inadequate)
	U2	ungünstig – schlecht (unfavourable – bad)
	XX	unbekannt

Im Folgenden werden Bestand sowie Betroffenheit der im Untersuchungsraum potenziell vorkommenden streng geschützten Amphibienarten beschrieben und die einzelnen Verbote des § 44 Abs. 1 i. V. m. 5 BNatSchG sowie ggf. die naturschutzfachlichen Ausnahmenvoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG abgeprüft.

Die folgenden Kurzbeschreibungen zur Autökologie der Arten sind den Naturschutz-Fachinformationssystemen des Landes Nordrhein-Westfalen ⁴ bzw. des Freistaates Sachsen ⁵ entnommen.

⁴ <https://ffh-arten.naturschutzinformationen.nrw.de/ffh-arten/de/start>

⁵ <https://www.natura2000.sachsen.de/amphibien-reptilien-22412.html>

Rotbauchunke

Betroffene Art/Arten	
Rotbauchunke	
Schutzstatus	
<input type="checkbox"/> Anh. I VSch-RL	<input type="checkbox"/> europäische Vogelart gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie
<input checked="" type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie	<input type="checkbox"/> streng geschützte Art gemäß BNatSchG
Bestandsdarstellung	
Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB Als Laichgewässer und Sommerlebensräume der <u>Rotbauchunke</u> dienen sonnenexponierte Flachgewässer, die zumindest stellenweise einen dichten Wasserpflanzenbestand aufweisen. Bevorzugt werden mittelgroße bis große Stillgewässer, beispielsweise Teiche, Altwasser, ehemalige Kies-, Sand-, Lehm- und Tongruben, aber auch temporäre Kleingewässer, überschwemmtes Grünland und anderes. Die Laichzeit der Rotbauchunke beginnt im April/Mai bei Wassertemperaturen ab 15 °C und erstreckt sich bis in den Sommer. Nach zwei bis drei Tagen schlüpfen die Larven, deren Entwicklungszeit – abhängig von den Umweltbedingungen – fünf bis 12 Wochen beträgt. Auf Landwanderungen können die Unken Strecken bis zu einem Kilometer zurücklegen. Im September/Okttober suchen die Tiere ihre Winterquartiere in unterirdischen Hohlräumen, Erdspalten, Nagetierbauten und ähnlichem auf. Diese befinden sich meist in Gewässernähe, seltener in bis zu einem halben Kilometer entfernt.	
<div style="text-align: right;">Gefährdung</div> <div style="display: flex; justify-content: flex-end; gap: 20px;"> RL BB 2 </div>	
<div style="text-align: right;">RL D 2</div>	
Vorkommen im Untersuchungsraum <input type="checkbox"/> nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potenziell möglich Im Kabelgraben ist nach Einschätzung des Fachgutachters J. Kießling ein Vorkommen der <u>Rotbauchunke</u> potenziell möglich.	
Erhaltungszustand der lokalen Population: – (Angabe nur bei evtl. erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)	
Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	
Durch einen Amphibienschutzzaun (2 V AFB) werden Amphibien während der Bauzeit aus den Baubereichen ferngehalten. Für die Bauphase stehen in der unmittelbaren Umgebung des Kabelgrabens ausreichend Offenflächen zur Verfügung, die von der Amphibien als Landlebensraum genutzt werden können.	
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 2 V AFB Anlage eines temporären Amphibienschutzzauns <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:	
Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	
Durch den Amphibienschutzzaun (2 V AFB) werden Amphibien aus den Baubereichen ferngehalten. Erhebliche betriebsbedingte Störungen sind nicht bekannt. Schlussfolgernd ist davon auszugehen, dass keine erheblichen, den Erhaltungszustand verschlechternde Störungen verursacht werden.	
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 2 V AFB Anlage eines temporären Amphibienschutzzauns <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:	
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	

Betroffene Art/Arten	
Rotbauchunke	
Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	
<p>Durch den Amphibienschutzzaun (2 V_{AFB}) werden Amphibien aus den Baubereichen ferngehalten. Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten erfolgt nicht, sodass baubedingte Tötungen von im Erdboden befindlichen Individuen (v. a. Gelege, überwinternde Individuen) vermieden werden. Anlage- und betriebsbedingte Tötungsrisiken liegen nicht vor.</p>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
2 V_{AFB}	Anlage eines temporären Amphibienschutzzauns
<input type="checkbox"/>	CEF-Maßnahmen erforderlich:
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände	
Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG	
<input type="checkbox"/>	treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
<input checked="" type="checkbox"/>	treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

Knoblauchkröte

Betroffene Art/Arten		
Knoblauchkröte		
Schutzstatus		
<input type="checkbox"/> Anh. I VSch-RL	<input type="checkbox"/> europäische Vogelart	gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie
<input checked="" type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie	<input type="checkbox"/> streng geschützte Art	gemäß BNatSchG
Bestandsdarstellung		
Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB Ursprünglicher Lebensraum der <u>Knoblauchkröte</u> waren offene, steppenartige Landschaften sowie Sandgebiete in größeren Flussauen. Als „Kulturfolger“ besiedelt sie agrarisch und gärtnerisch genutzte Gebiete wie extensiv genutzte Äcker, Wiesen, Weiden, Parkanlagen und Gärten. Sekundär kommt die Art auch in Abgrabungsgebieten vor. Als Laichgewässer werden offene Gewässer mit größeren Tiefenbereichen, Röhrichtzonen und einer reichhaltigen Unterwasservegetation aufgesucht. Geeignete Gewässer sind Weiher, Teiche, Altwässer der offenen Feldflur, Niederungsbäche und Gräben, alte Dorfteiche sowie extensiv genutzte Fischteiche. Im Winter graben sich die Tiere in gut drainierten, sandigen Böden bis in eine Tiefe von 60 (max. 100) cm ein. Die Fortpflanzungsperiode der nachtaktiven Knoblauchkröte erstreckt sich von April bis Mai. Ausgiebige Niederschläge können eine zweite Laichzeit von Juni bis Mitte August auslösen. Die Jungkröten verlassen zwischen Ende Juni und Mitte September das Gewässer und suchen im Herbst ihre Winterquartiere auf. Auch die Alttiere wandern ab Oktober in ihre Winterquartiere, wobei Wanderstrecken von meist 200 (max. 1.200) m zurückgelegt werden. Larven aus spät abgelegten Eiern überwintern im Gewässer und vollenden ihre Metamorphose erst im folgenden Jahr.		
Gefährdung RL BB *		
RL D 3		
Vorkommen im Untersuchungsraum <input type="checkbox"/> nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potenziell möglich Im Kabelgraben ist nach Einschätzung des Fachgutachters J. Kießling ein Vorkommen der <u>Knoblauchkröte</u> potenziell möglich.		
Erhaltungszustand der lokalen Population: – (Angabe nur bei evtl. erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)		
Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG		
Durch einen Amphibienschutzzaun (2 V _{AFB}) werden Amphibien während der Bauzeit aus den Baubereichen ferngehalten. Für die Bauphase stehen in der unmittelbaren Umgebung des Kabelgrabens ausreichend Offenflächen zur Verfügung, die von der Amphibien als Landlebensraum genutzt werden können.		
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 2 V _{AFB} Anlage eines temporären Amphibienschutzzauns <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:		
Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		
Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG		
Durch den Amphibienschutzzaun (2 V _{AFB}) werden Amphibien aus den Baubereichen ferngehalten. Erhebliche betriebsbedingte Störungen sind nicht bekannt. Schlussfolgernd ist davon auszugehen, dass keine erheblichen, den Erhaltungszustand verschlechternde Störungen verursacht werden.		
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 2 V _{AFB} Anlage eines temporären Amphibienschutzzauns <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:		
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein		

Betroffene Art/Arten	
Knoblauchkröte	
Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	
<p>Durch den Amphibienschutzzaun (2 V_{AFB}) werden Amphibien aus den Baubereichen ferngehalten. Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten erfolgt nicht, sodass baubedingte Tötungen von im Erdboden befindlichen Individuen (v. a. Gelege, überwinternde Individuen) vermieden werden. Anlage- und betriebsbedingte Tötungsrisiken liegen nicht vor.</p>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
2 V _{AFB}	Anlage eines temporären Amphibienschutzzauns
<input type="checkbox"/>	CEF-Maßnahmen erforderlich:
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände	
Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG	
<input type="checkbox"/>	treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
<input checked="" type="checkbox"/>	treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

Moorfrosch

Betroffene Art/Arten	
Moorfrosch	
Schutzstatus	
<input type="checkbox"/> Anh. I VSch-RL	<input type="checkbox"/> europäische Vogelart gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie
<input checked="" type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie	<input type="checkbox"/> streng geschützte Art gemäß BNatSchG
Bestandsdarstellung	
Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB Der <u>Moorfrosch</u> kommt ausschließlich in Lebensräumen mit hohen Grundwasserständen vor. Besiedelt werden Feucht- und Nasswiesen, Feuchtheiden, Nieder- und Flachmoore, die Randbereiche von Hoch- und Übergangsmooren sowie Erlen-, Birken- und Kiefernbruchwälder. Als Laichgewässer werden Teiche, Weiher, Altwässer, Gräben, Moorgewässer sowie die Uferbereiche größerer Seen aufgesucht. Die Gewässer sind oligo- bis mesotroph, schwach bis mäßig sauer (pH-Wert >4,5) und fischfrei. Im Winter verstecken sich die Tiere an Land und graben sich in frostfreie Lückensysteme in den Boden ein. Seltener überwintern sie am Gewässergrund. Moorfrösche gehören zu den „Früh- und Explosivlaichern“. Für diesen Fortpflanzungstyp ist kennzeichnend, dass alle Tiere einer Population innerhalb weniger Tage das gesamte Laichgeschäft eines Jahres absolvieren. Diese konzentrierte Fortpflanzungsphase fällt im zeitigen Frühjahr in die Monate Februar bis April. Die ersten Jungfrösche gehen bereits ab Juni an Land. Je nach Witterung kann sich die Entwicklung aber auch bis zum September hinziehen. Die Mobilität des Moorfroschs ist eher gering ausgeprägt. Die Alttiere entfernen sich nur bis zu 1.000 m von den Laichgewässern.	
Gefährdung RL BB *	
RL D 3	
Vorkommen im Untersuchungsraum <input type="checkbox"/> nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potenziell möglich Im Kabelgraben ist nach Einschätzung des Fachgutachters J. Kießling ein Vorkommen des <u>Moorfrosches</u> potenziell möglich.	
Erhaltungszustand der lokalen Population: – (Angabe nur bei evtl. erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)	
Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	
Durch einen Amphibienschutzzaun (2 V _{AFB}) werden Amphibien während der Bauzeit aus den Baubereichen ferngehalten. Für die Bauphase stehen in der unmittelbaren Umgebung des Kabelgrabens ausreichend Offenflächen zur Verfügung, die von der Amphibien als Landlebensraum genutzt werden können.	
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 2 V _{AFB} Anlage eines temporären Amphibienschutzzauns <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:	
Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	
Durch den Amphibienschutzzaun (2 V _{AFB}) werden Amphibien aus den Baubereichen ferngehalten. Erhebliche betriebsbedingte Störungen sind nicht bekannt. Schlussfolgernd ist davon auszugehen, dass keine erheblichen, den Erhaltungszustand verschlechternde Störungen verursacht werden.	
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 2 V _{AFB} Anlage eines temporären Amphibienschutzzauns <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:	
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	

Betroffene Art/Arten	
Moorfrosch	
Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	
<p>Durch den Amphibienschutzzaun (2 V_{AFB}) werden Amphibien aus den Baubereichen ferngehalten. Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten erfolgt nicht, sodass baubedingte Tötungen von im Erdboden befindlichen Individuen (v. a. Gelege, überwinternde Individuen) vermieden werden. Anlage- und betriebsbedingte Tötungsrisiken liegen nicht vor.</p>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
2 V_{AFB}	Anlage eines temporären Amphibienschutzzauns
<input type="checkbox"/>	CEF-Maßnahmen erforderlich:
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände	
Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG	
<input type="checkbox"/>	treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
<input checked="" type="checkbox"/>	treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

Kammolch

Betroffene Art/Arten			
Kammolch			
Schutzstatus			
<input type="checkbox"/> Anh. I VSch-RL	<input type="checkbox"/> europäische Vogelart	gemäß Art. 1 Vogelschutzrichtlinie	
<input checked="" type="checkbox"/> Anh. IV FFH-Richtlinie	<input type="checkbox"/> streng geschützte Art	gemäß BNatSchG	
Bestandsdarstellung			
Kurzbeschreibung Autökologie/Verbreitung in BB			
<p>Der <u>Kammolch</u> besiedelt sehr verschiedene Gewässertypen: Teiche, Altwasser, Restgewässer in Ton-, Kies- und Sandgruben sowie Steinbrüchen, insbesondere größere, tiefere und besonnte Gewässer mit reich strukturiertem Gewässerboden und mäßig bis gut entwickelter submerser Vegetation. Seltener werden auch temporäre Kleingewässer aufgesucht.</p> <p>Die Fortpflanzungszeit beginnt im März und kann sich bis in den Juli erstrecken. Den Schwerpunkt bildet der April bis Mai. Die Entwicklungszeit der Larven beträgt zwei bis vier Monate. Nach zwei bis drei Jahren werden die Tiere geschlechtsreif.</p> <p>Obwohl auch größere Wanderbewegungen über 1 km möglich sind, wird die Wanderbereitschaft des <u>Kammolches</u> als gering eingeschätzt. Die Landlebensräume liegen daher meist in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Wohngewässern.</p> <p>Als Winterquartiere dienen frostfreie meist unterirdische Hohlräume wie Keller, Stollen, Steinhäufen, Wurzelhöhlräume, unter Holz, Baumstubben (Überreste eines gefällten Baumes) und ähnlichem.</p>			
		Gefährdung	RL BB 3
			RL D 3
Vorkommen im Untersuchungsraum			
<input type="checkbox"/> nachgewiesen <input checked="" type="checkbox"/> potenziell möglich Im Kabelgraben ist nach Einschätzung des Fachgutachters J. Kießling ein Vorkommen des <u>Kammolches</u> potenziell möglich.			
Erhaltungszustand der lokalen Population: – (Angabe nur bei evtl. erheblicher Störung oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren)			
Prognose der Schädigungsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG			
Durch einen Amphibienschutzzaun (2 V _{AFB}) werden Amphibien während der Bauzeit aus den Baubereichen ferngehalten. Für die Bauphase stehen in der unmittelbaren Umgebung des Kabelgrabens ausreichend Offenflächen zur Verfügung, die von der Amphibien als Landlebensraum genutzt werden können.			
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 2 V _{AFB} Anlage eines temporären Amphibienschutzzauns <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:			
Schädigungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein			
Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG			
Durch den Amphibienschutzzaun (2 V _{AFB}) werden Amphibien aus den Baubereichen ferngehalten. Erhebliche betriebsbedingte Störungen sind nicht bekannt. Schlussfolgernd ist davon auszugehen, dass keine erheblichen, den Erhaltungszustand verschlechternde Störungen verursacht werden.			
<input checked="" type="checkbox"/> Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: 2 V _{AFB} Anlage eines temporären Amphibienschutzzauns <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahmen erforderlich:			
Störungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein			

Betroffene Art/Arten	
Kammolch	
Prognose des Tötungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG	
<p>Durch den Amphibienschutzzaun (2 V_{AFB}) werden Amphibien aus den Baubereichen ferngehalten. Eine Inanspruchnahme von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten erfolgt nicht, sodass baubedingte Tötungen von im Erdboden befindlichen Individuen (v. a. Gelege, überwinternde Individuen) vermieden werden. Anlage- und betriebsbedingte Tötungsrisiken liegen nicht vor.</p>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
2 V_{AFB}	Anlage eines temporären Amphibienschutzzauns
<input type="checkbox"/>	CEF-Maßnahmen erforderlich:
Tötungsverbot ist erfüllt: <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	
Zusammenfassende Feststellung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände	
Die Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG	
<input type="checkbox"/>	treffen zu (Darlegung der Gründe für eine Ausnahme erforderlich)
<input checked="" type="checkbox"/>	treffen nicht zu (artenschutzrechtliche Prüfung endet hiermit)

4. MAßNAHMEN FÜR DIE EUROPARECHTLICHE GESCHÜTZTE ARTEN

4.1 Vermeidungsmaßnahmen

Folgende Maßnahmen zur Vermeidung werden durchgeführt, um Gefährdungen von Tierarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und von europäischen Vogelarten zu vermeiden oder zu mindern. Die Ausführlichen Maßnahmenbeschreibungen sind in den Maßnahmenblättern (→ **Anlage 2 zum Umweltbericht**) enthalten.

1 V_{AFB}: Bauzeitbeschränkung

Um baubedingte Beeinträchtigungen und Störungen von **Vogelarten** wie bspw. den Verlust von Nestern, Gelegen und flugunfähigen Jungtieren zu vermeiden, wird eine Bauzeitenbegrenzung notwendig.

2 V_{AFB}: Anlage eines temporären Amphibienschutzzauns

Zur Vermeidung der Einwanderung von **Amphibien** in den Baubereich wird entlang des Kabelgrabens ein temporärer Amphibienschutzzaun aufgestellt, der in der Bauphase bis zur Inbetriebnahme funktionsfähig ist.

Die Länge des Schutzzauns beträgt ca. 320 m.

4.2 Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen)

Aufgrund der geplanten Bebauung sind Bodenbrüter des Offenlandes (**Feldlerche**, **Wachtel**, **Wiesenschafstelze**) betroffen.

Folgende Maßnahmen werden daher durchgeführt, um Schädigungen von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten auszugleichen. Die Ausführlichen Maßnahmenbeschreibungen sind in den Maßnahmenblättern (→ **Anlage 2 zum Umweltbericht**) enthalten.

3 A_{CEF}: Entwicklung und Pflege von Freiflächen innerhalb der PVA

Zum Ausgleich des Verlustes von Bruthabitaten der **Feldlerche** werden innerhalb der Modul-Aufstellbereiche Freiflächen im Umfang von mindestens 17 ha geschaffen.

Von dieser Maßnahme wird auch die **Heidelerche** profitieren. So zeigen Erfassungen im Solarpark Alteno (Landkreis Dahme-Spreewald), dass es infolge der Errichtung des Solarparks zu einer deutlichen Zunahme kam. Dabei wurden die Module als Singwarte genutzt.

4 A CEF: Entwicklung und Pflege von Blühstreifen

Innerhalb des Plangebiets werden Blühstreifen angelegt und gepflegt. Die Flächengröße beträgt zusammen 2,98 ha.

Dadurch wird der Bruthabitatverlust von **Wachtel** und **Wiesenschafstelze** vollständig ausgeglichen. Die Maßnahme führt zudem zu einer Erhöhung der Nahrungsvorgängbarkeit für Brutvögel, zu einer Erhöhung der Biodiversität sowie zu einer Aufwertung der Bodenfunktionen und des Landschaftsbildes.

5. ZUSAMMENFASSUNG

Durch die Errichtung und den Betrieb des Solarparks Waldow/Brand werden keine Verbotstatbestände von europarechtlich geschützten Arten erfüllt.

Es sind folgende Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen einzuhalten, die Vogel- sowie Amphibienarten betreffen:

Tabelle 4: Auflistung der artenschutzrechtlichen Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen

Nr.	Maßnahmenkurzbeschreibung	betroffene Arten
1 V AFB	Bauzeitbeschränkung	Brutvögel.
2 V AFB	Anlage eines temporären Amphibienschutzzauns	Rotbauchunke, Knoblauchkröte, Moorfrosch, Kammolch.
3 A CEF	Entwicklung und Pflege Freiflächen innerhalb der PVA	Feldlerche.
4 A CEF	Entwicklung und Pflege von Blühflächen	Wachtel, Wiesenschafstelze.

Kompensatorische Maßnahmen (FCS-Maßnahmen) sind nicht erforderlich.

Aus artenschutzrechtlicher Sicht ist damit das Bauvorhaben unter Einhaltung der Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen nicht bedenklich.

6. QUELLENVERZEICHNIS

6.1 Literatur

- BFN – BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2007): Nationaler Bericht 2007 (Verbreitungsgebiete der Pflanzen- und Tierarten der FFH-Richtlinie, Stand 10/2007).- http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html
- BFN – BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2013): Nationaler Bericht 2013 (Kombinierte Vorkommens- und Verbreitungskarte der Pflanzen- und Tierarten der FFH-Richtlinie, Stand 12/2013).- http://www.bfn.de/0316_nat-bericht_2013-komplett.html
- BFN - BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ: Internethandbuch zu den Arten der FFH-Richtlinie Anhang IV (Umweltforschungsplan 2008).- ffh-anhang4.bfn.de/arten-anhang4-ffh-richtlinie.html
- LUGV – LANDESAMT FÜR UMWELT, GESUNDHEIT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES BRANDENBURG: Wolfsnachweise in Brandenburg (Stand Januar 2015).- http://www.lugv.brandenburg.de/cms/media.php/lbm1.a.3310.de/wolf_nach_w.pdf (abgerufen am 01.06.2015)
- MIL – MINISTERIUM FÜR INFRASTRUKTUR UND LANDESPLANUNG (Hrsg.) (2018): Hinweise zur Erstellung des Artenschutzbeitrages (ASB) bei Straßenbauvorhaben im Land Brandenburg.- 68 S.
- MKULNV NRW – MINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (2013): Leitfaden „Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen“ für die Berücksichtigung artenschutzrechtlich erforderlicher Maßnahmen in Nordrhein-Westfalen.- 91 S. & Anhang
- MÖCKEL, Dr. R. (2021): Brutvogelfauna der Freiflächen-Photovoltaikanlage Cahnisdorf – Frühjahr 2021.- unveröff. Gutachten, 20 S. & Anhang
- RYSLAVY, T., HAUPT, H. & BESCHOW, R. (2011): Die Brutvögel in Brandenburg und Berlin – Ergebnisse der ADEBAR-Kartierung 2005-2009.- Otis 19, Sonderheft; 448 S.
- SCHARF, J., BRÄMICK, U., FREDRICH, F., ROTHE, U., SCHUHR, H., TAUTENHAHN, M., WOLTER, C. & ZAHN, S. (2011): Fische in Brandenburg – Aktuelle Kartierung und Beschreibung der märkischen Fischfauna.- 188 S.
- SCHIEMENZ, H. & GÜNTHER, R. (1994): Verbreitungsatlas der Amphibien und Reptilien Ostdeutschlands (Gebiet der ehemaligen DDR).- 143 S.
- SCHOKNECHT, T. & ZIMMERMANN, F. (2015): Der Erhaltungszustand von Lebensraumtypen nach Anhang I und Arten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie in Brandenburg in der Berichtsperiode 2007-2012.- Natursch. Landschaftspfl. Bbg. 24 (2); S. 4-17.
- TEUBNER, J., TEUBNER, J., DOLCH, D. & HEISE, G. (2008): Säugetierfauna des Landes Brandenburg – Teil 1: Fledermäuse.- Natursch. Landschaftspfl. Bbg. 17 (2, 3); 191 S.
- TRÖLTZSCH, P. & NEULING, E. (2013): Die Brutvögel großflächiger Photovoltaikanlagen in Brandenburg.- Vogelwelt 134: 155-179.

6.2 Rote Listen

Gefäßpflanzen und Moose

- CASPARI, S.; DÜRHAMMER, O.; SAUER, M. & SCHMIDT, C. (2018): Rote Liste und Gesamtartenliste der Moose (Anthocerotophyta, Marchantiophyta und Bryophyta) Deutschlands. – In: METZING, D.; HOFBAUER, N.; LUDWIG, G. & MATZKE-HAJEK, G. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 7: Pflanzen. – Münster (Landwirtschaftsverlag). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (7): 361-489.
- KLAWITTER, J., RÄTZEL, S. & SCHAEPE, A. (2002): Gesamtartenliste und Rote Liste der Moose des Landes Brandenburg.- Natursch. Landschaftspfl. Bbg. 11 (4) (Beilage).
- METZING, D.; GARVE, E.; MATZKE-HAJEK, G.; ADLER, J.; BLEEKER, W.; BREUNIG, T.; CASPARI, S.; DUNKEL, F.G.; FRITSCH, R.; GOTTSCHLICH, G.; GREGOR, T.; HAND, R.; HAUCK, M.; KORSCH, H.; MEIEROTT, L.; MEYER, N.; RENKER, C.; ROMAHN, K.; SCHULZ, D.; TÄUBER, T.; UHLEMANN, I.; WELK, E.; WEYER, K. VAN DE; WÖRZ, A.; ZAHLHEIMER, W.; ZEHM, A. & ZIMMERMANN, F. (2018): Rote Liste und Gesamtartenliste der Farn- und Blütenpflanzen (Trachaeophyta) Deutschlands. – In: METZING, D.; HOFBAUER, N.; LUDWIG, G. & MATZKE-HAJEK, G. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 7: Pflanzen. – Münster (Landwirtschaftsverlag). – Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (7): 13-358
- RISTOW, M., HERRMANN, A., ILLIG, H., KLÄGE, H.-C., KLEMM, G., KUMMER, V., MACHATZKI, B., RÄTZEL, S., SCHWARZ, R. & ZIMMERMANN, F. (2006): Liste und Rote Liste der etablierten Gefäßpflanzen Brandenburgs.- Natursch. Landschaftspfl. Bbg. 15 (4) (Beilage).

Säugetiere

- MEINIG, H., BOYE, P., DÄHNE, M., HUTTERER, R. & LANG, J. (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands, Stand November 2019.- Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (2): 73 S.
- MUNR – MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND RAUMORDNUNG (Hrsg.) (1992): Rote Liste – Gefährdete Tiere im Land Brandenburg.- 288 S.

Vögel

- HÜPPOP, O., BAUER, H.-G., HAUPT, H., RYSLAVY, T., SÜDBECK, P. & WAHL, J. (2013): Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschland, 1. Fassung, 31. Dezember 2012.- Ber. Vogelschutz 49/50: 23-83.
- RYSLAVY, T., BAUER, H.-G., HAUPT, H., GERLACH, B., HÜPPOP, STAHLER, J., SÜDBECK, P. & SUDFELDT, C. (2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 6. Fassung, Stand 30. September 2020.- Berichte zum Vogelschutz (57): 13-112.
- RYSLAVY, T., JURKE, M. & MÄDLÖW, W. (2019): Liste und Rote Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2019.- Natursch. Landschaftspfl. Bbg. 28 (4) (Beilage).

Lurche und Kriechtiere

- KÜHNEL, K.-D., GEIGER, A., LAUFER, H., PODLOUCKY, R. & SCHLÜPMANN, M. (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Kriechtiere (Reptilia) Deutschlands, Stand Dezember 2008.- Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1): 231-256.
- KÜHNEL, K.-D., GEIGER, A., LAUFER, H., PODLOUCKY, R. & SCHLÜPMANN, M. (2009): Rote Liste und Gesamtartenliste der Lurche (Amphibia) Deutschlands, Stand Dezember 2008.- Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1): 259-288.
- ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Reptilien (Reptilia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (3): 64 S.
- SCHNEEWEIß, N., KRONE, A. & BAIER, R. (2004): Rote Listen und Artenlisten der Lurche (Amphibia) und Kriechtiere (Reptilia) des Landes Brandenburg.- Natursch. Landschaftspf. Bbg. 13 (4) (Beilage).

Fische und Rundmäuler

- FREYHOF, J. (2009): Rote Liste der im Süßwasser reproduzierenden Neunaugen und Fische (Cyclostoma & Pisces), 5. Fassung.- Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (1): 291-316.
- SCHARF, J., BRÄMICK, U., DETTMANN, L., FREDRICH, F., ROTHE, U., SCHOMAKER, C., SCHUHR, H., TAUTENHAHN, M., THIEL, U., WOLTER, C., ZAHN, S. & ZIMMERMANN, F. (2011): Rote Liste der Fische und Rundmäuler (Pisces et Cyclostomata)des Landes Brandenburg (2011).- Natursch. Landschaftspf. Bbg. 20 (3) (Beilage); 40 S.

Schnecken und Muscheln

- JUNGBLUTH, J. H. & KNORRE, D. v. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Binnenmollusken (Schnecken und Muscheln; Gastropoda et Bivalvia) Deutschlands, 6. überarbeitete Fassung, Stand Januar 2010.- Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3): 647-708.
- MUNR – MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND RAUMORDNUNG (Hrsg.) (1992): Rote Liste – Gefährdete Tiere im Land Brandenburg.- 288 S.

Schmetterlinge

- GELBRECHT, J., EICHSTÄDT, D., GÖRITZ, U., KALLIES, A., KÜHNE, L., RICHERT, A., RÖDEL, I., SOBCZYK, T. & WEIDLICH, M. (2001): Gesamtartenliste und Rote Liste der Schmetterlinge („Macrolepidoptera“) des Landes Brandenburg.- Natursch. Landschaftspf. Bbg. 10 (3) (Beilage).
- REINHARDT, R. & BOLZ, R. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Tagfalter (Rhopalocera) (Lepidoptera: Papilionoidea et Hesperioidea) Deutschlands, Stand Dezember 2008 (geringfügig ergänzt Dezember 2010).- Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3): 167-194.
- RENNWALD, E., SOBCZYK, T. & HOFMANN, A. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Spinnerartigen Falter (Lepidoptera: Bombyces, Sphinges s.l.) Deutschlands, Stand

Dezember 2007 (geringfügig ergänzt Dezember 2010).- Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (3): 243-283.

Käfer

BRAASCH, D., HENDRICH, L. & BALKE, M. (1999): Rote Liste und Artenliste der Wasserkäfer des Landes Brandenburg (Coleoptera: Hydradeephaga, Hydrophiloidea part., Dryopoidea part. und Hydraenidae).- Natursch. Landschaftspfl. Bbg. 9 (3) (Beilage).

GEISER, R. (1998): Rote Liste der Käfer (Coleoptera), Bearbeitungsstand 1997.- Schr.R. f. Landschaftspfl. u. Natursch.: 168-230.

MUNR – MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATURSCHUTZ UND RAUMORDNUNG (Hrsg.) (1992): Rote Liste – Gefährdete Tiere im Land Brandenburg.- 288 S.

Libellen

OTT, J.; CONZE, K.-J.; GÜNTHER, A.; LOHR, M.; MAUERSBERGER, R.; ROLAND, H.-J. & SUHLING, F. (2021): Rote Liste und Gesamtartenliste der Libellen (Odonata) Deutschlands. – In: RIES, M.; BALZER, S.; GRUTKE, H.; HAUPT, H.; HOFBAUER, N.; LUDWIG, G. & MATZKE-HAJEK, G. (Red.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands, Band 5: Wirbellose Tiere (Teil 3).– Naturschutz und Biologische Vielfalt 70 (5): 659-679

MAUERSBERGER, R. (2000): Artenliste und Rote Liste der Libellen (Odonata) des Landes Brandenburg.- Natursch. Landschaftspfl. Bbg. 9 (4) (Beilage).

6.3 Rechtsgrundlagen

Brandenburgisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (Brandenburgisches Naturschutzausführungsgesetz - **BbgNatSchAG**) vom 21. Januar 2013 (GVBl.I/13, [Nr. 3], S., ber. GVBl.I/13 [Nr. 21]), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 25. September 2020 (GVBl.I720, [Nr. 28])

Bundesnaturschutzgesetz (**BNatSchG**) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 20. Juli 2022 (BGBl. I S. 1362, 1436)

Bundesartenschutzverordnung (**BArtSchV**) vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258, 896), zuletzt geändert durch Artikel 10 des Gesetzes vom 21. Januar 2013 (BGBl. I S. 95)

Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL, 92/43/EWG des Rates) vom 21. Mai 1992

Vogelschutzrichtlinie (VSchRL, 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und Rates) vom 30. November 2009

7. ANHANG (RELEVANZPRÜFUNG)

Tab. A-1: Abschichtungstabelle der Gefäßpflanzen und Moose des Anhangs II bzw. IV FFH-RL in Brandenburg

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	FFH-RL II	FFH-RL IV	RL BB	RL D	EHZ KBR BB	rezentes Vorkommen in BB	Vorkommen im Naturraum (laut Quelle)	Vorkommen im UR	Empfindlichkeit gegenüber Projektwirkungen	zu prüfende Art
Gefäßpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta)											
Sumpf-Engelwurz	<i>Angelica palustris</i>	X	X	1	2	U2	X	--- (2)	---	---	---
Frauenschuh	<i>Cypripedium calceolus</i>	X	X	1	3	U2	X	--- (2)	---	---	---
Kriechender Scheiberich	<i>Helosciadium repens / Apium repens</i>	X	X	2	2	U1	X	--- (2)	---	---	---
Sand-Silberscharte	<i>Jurinea cyanoides</i>	X	X	1	2	U2	X	--- (2)	---	---	---
Sumpf-Glanzkraut	<i>Liparis loeselii</i>	X	X	1	2	U2	X	--- (2)	---	---	---
Schwimmendes Froschkraut	<i>Luronium natans</i>	X	X	1	2	U2	X	--- (2)	---	---	---
Vorblattloses Leinblatt	<i>Thesium ebracteatum</i>	X	X	1	1	U2	X	X (1)	---	---	---
Moose (Bryophyta)											
Firnsglänzendes Sichelmoos	<i>Hamatocaulis vernicosus</i>	X		1	2	U1	X	--- (2)	---	---	---

Quelle: (1) BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ: Nationaler Bericht 2007 (Verbreitungsgebiete der Pflanzen- und Tierarten der FFH-Richtlinie, Stand 10/2007).- <https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-ffh-bericht/2007-ffh-bericht.html>
(2) BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ: Nationaler Bericht 2019 (Kombinierte Vorkommens- und Verbreitungskarte der Pflanzen- und Tierarten der FFH-Richtlinie, Stand 08/2019).- <https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-ffh-bericht/berichtsdaten.html>

Erklärungen: **FFH-RL II** Art nach Anhang II der FFH-Richtlinie **VSchRL I** Art nach Anhang I der Vogelschutz-Richtlinie
FFH-RL IV Art nach Anhang IV der FFH-Richtlinie **BArtSchV** streng geschützte Art nach BArtSchV

RL D Rote Liste Deutschland
RL BB Rote Liste Brandenburg

0 ausgestorben oder verschollen
1 vom Aussterben bedroht
2 stark gefährdet
3 gefährdet
G Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
D Daten defizitär
V Arten der Vorwarnliste
R extrem seltene Art mit geografischer Restriktion
***** ungefährdet
- keine Rote Liste vorhanden

EHZ KBR BB Erhaltungszustand der Arten in der kontinentalen biogeographischen Region Brandenburg
FV günstig
U1 ungünstig – unzureichend
U2 ungünstig – schlecht
XX unbekannt
k.E. keine Einstufung erfolgt

UR Untersuchungsraum

Tab. A-2: Abschichtungstabelle der Säugetiere des Anhangs II bzw. IV FFH-RL in Brandenburg

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	FFH-RLII	FFH-RL IV	RL BB	RL D	EHZ KBR BB	rezentes Vorkommen in BB	Vorkommen im UR	Empfindlichkeit gegenüber Projektwirkungen	zu prüfende Art
Fledermäuse (Chiroptera)										
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	X	X	1	2	U2	X	---	---	---
Nordfledermaus	<i>Eptesicus nilssoni</i>		X	1	3	U2	X	---	---	---
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>		X	3	3	U2	X	nachgewiesen	---	---
Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteini</i>	X	X	1	2	U2	X	---	---	---
Große Bartfledermaus	<i>Myotis brandti</i>		X	2	*	U1	X	potenziell möglich	---	---
Teichfledermaus	<i>Myotis dasycneme</i>	X	X	1	G	XX	X	---	---	---
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentoni</i>		X	4	*	FV	X	nachgewiesen	---	---
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	X	X	1	*	U1	X	potenziell möglich	---	---
Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>		X	1	*	XX	X	potenziell möglich	---	---
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>		X	2	*	U1	X	potenziell möglich	---	---
Kleiner Abendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>		X	2	D	U1	X	nachgewiesen	---	---
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>		X	3	V	U1	X	nachgewiesen	---	---
Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>		X	3	*	U1	X	potenziell möglich	---	---
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>		X	4	*	FV	X	nachgewiesen	---	---
Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>		X	k.E.	*	XX	X	nachgewiesen	---	---
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>		X	3	3	FV	X	potenziell möglich	---	---
Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>		X	2	1	U1	X	potenziell möglich	---	---
Zweifarbflfledermaus	<i>Vespertilio murinus</i>		X	1	D	U1	X	---	---	---
Raubtiere (Carnivora)										
Wolf	<i>Canis lupus</i>	X	X	0	3	U2	X	---	---	---
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	X	X	1	3	FV	X	---	---	---
Nagetiere (Rodentia)										
Biber	<i>Castor fiber</i>	X	X	1	V	FV	X	---	---	---

Erklärungen: siehe Tab. A-1

In den vom Bauvorhaben betroffenen Bereichen wurden keine Fledermaus-Baumquartiere nachgewiesen. Eine Schädigung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten liegt somit nicht vor.

Tab. A-3: Abschichtungstabelle der Vögel geschützter Fortpflanzungs- und Ruhestätten in Brandenburg

Abschichtung entfällt,

- da eine Brutvogelerfassung einschließlich Relevanzabschätzung erfolgte (vgl. Kap. 3.1, S. 8) und
- da aufgrund der Lage keine essentiellen geschützten Ruhestätten zu erwarten sind

Tab. A-4: Abschichtungstabelle der Lurche und Kriechtiere des Anhangs II bzw. IV FFH-RL in Brandenburg

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	FFH-RL II	FFH-RL IV	RL BB	RL D	EHZ KBR BB	rezentes Vorkommen in BB	Vorkommen im UR	Empfindlichkeit gegenüber Projektwirkungen	zu prüfende Art
Lurche (Amphibia)										
Rotbauchunke	<i>Bombina bombina</i>	X	X	2	2	U2	X	potenziell möglich	X	X
Kreuzkröte	<i>Bufo calamita</i>		X	3	2	U1	X	---	---	---
Wechselkröte	<i>Bufo viridis</i>		X	3	2	U1	X	---	---	---
Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>		X	2	3	U2	X	---	---	---
Knoblauchkröte	<i>Pelobates fuscus</i>		X	*	3	U1	X	potenziell möglich	X	X
Moorfrosch	<i>Rana arvalis</i>		X	*	3	FV	X	potenziell möglich	X	X
Kleiner Wasserfrosch	<i>Rana lessonae</i>		X	3	G	U1	X	---	---	---
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	X	X	3	3	U1	X	potenziell möglich	X	X
Kriechtiere (Reptilia)										
Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>		X	2	3	U1	X	potenziell möglich	X	X
Europäische Sumpfschildkröte	<i>Emys orbicularis</i>	X	X	1	1	U2	X	---	---	---
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>		X	3	V	U1	X	nachgewiesen	X	X
Östliche Smaragdeidechse	<i>Lacerta viridis</i>		X	1	1	U2	X	---	---	---

Quelle: (1) BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ: Nationaler Bericht 2007 (Verbreitungsgebiete der Pflanzen- und Tierarten der FFH-Richtlinie, Stand 10/2007). - <https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-ffh-bericht/2007-ffh-bericht.html>
 (2) BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ: Nationaler Bericht 2019 (Kombinierte Vorkommens- und Verbreitungskarte der Pflanzen- und Tierarten der FFH-Richtlinie, Stand 08/2019). - <https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-ffh-bericht/berichtsdaten.html>

Erklärungen: siehe Tab. A-1

Tab. A-5: Abschichtungstabelle der Fische und Rundmäuler des Anhangs II bzw. IV FFH-RL in Brandenburg

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	FFH-RL II	FFH-RL IV	RL BB	RL D	EHZ KBR BB	rezentes Vorkommen in BB	Vorkommen im Naturraum (laut Quelle)	Lebensräume im UR	Vorkommen im UR	Empfindlichkeit gegenüber Projektwirkungen	zu prüfende Art
Fische												
Atlantischer Stör	<i>Acipenser sturio</i>	X	X	0	0	XX	X	--- (1)	---	---	---	---
Maifisch	<i>Alosa alosa</i>	X		1	1	XX	X	--- (1)	---	---	---	---
Rapfen	<i>Aspius aspius</i>	X		*	*	FV	X	X (1)	---	---	---	---
Steinbeißer	<i>Cobitis taenia</i>	X		*	*	FV	X	X (1)	---	---	---	---
Westgroppe	<i>Cottus gobio</i>	X		3	*	U1	X	--- (1)	---	---	---	---
Stromgründling	<i>Romanogobio belingi</i>	X		*	*	FV	X	--- (1)	---	---	---	---
Schlammpeitzger	<i>Misgurnus fossilis</i>	X		*	2	FV	X	X (1)	X	potenziell möglich	---	---
Bitterling	<i>Rhodeus sericeus amarus</i>	X		*	*	FV	X	X (1)	X	potenziell möglich	---	---
Goldsteinbeißer	<i>Sabanejewia baltica</i>	X		k.E.	D	XX	X	--- (1)	---	---	---	---
Atlantischer Lachs	<i>Salmo salar</i>	X		2	1	U1	X	--- (1)	---	---	---	---
Rundmäuler												
Flussneunauge	<i>Lampetra fluviatilis</i>	X		V	3	U1	X	--- (1)	---	---	---	---
Bachneunauge	<i>Lampetra planeri</i>	X		3	*	U1	X	X (1)	---	---	---	---
Meerneunauge	<i>Petromyzon marinus</i>	X		1	V	U2	X	--- (1)	---	---	---	---

Quelle: (1) BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ: Nationaler Bericht 2019 (Kombinierte Vorkommens- und Verbreitungskarte der Pflanzen- und Tierarten der FFH-Richtlinie, Stand 08/2019).- <https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-ffh-bericht/berichtsdaten.html>

Erklärungen: siehe Tab. A-1

Tab. A-6: Abschichtungstabelle der Schnecken und Muscheln des Anhangs II bzw. IV FFH-RL in Brandenburg

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	FFH-RL II	FFH-RL IV	RL BB	RL D	EHZ KBR BB	rezentes Vorkommen in BB	Vorkommen im Naturraum (laut Quelle)	Lebensräume im UR	Vorkommen im UR	Empfindlichkeit gegenüber Projektwirkungen	zu prüfende Art
Zierliche Tellerschnecke	<i>Anisus vorticulus</i>	X	X	2	1	FV	X	--- (1)	---	---	---	---
Bachmuschel	<i>Unio crassus</i>	X	X	1	1	U2	X	--- (1)	---	---	---	---
Schmale Windelschnecke	<i>Vertigo angustior</i>	X			3	U1	X	X (1)	---	---	---	---
Vierzählige Windelschnecke	<i>Vertigo geyeri</i>	X		0	1	U1	X	--- (1)	---	---	---	---
Bauchige Windelschnecke	<i>Vertigo moulinsiana</i>	X		3	2	FV	X	--- (1)	---	---	---	---

Quelle: (1) BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ: Nationaler Bericht 2019 (Kombinierte Vorkommens- und Verbreitungskarte der Pflanzen- und Tierarten der FFH-Richtlinie, Stand 08/2019).- <https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-ffh-bericht/berichtsdaten.html>

Erklärungen: siehe Tab. A-1

Tab. A-7: Abschichtungstabelle der Schmetterlinge des Anhangs II bzw. IV FFH-RL in Brandenburg

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	FFH-RL II	FFH-RL IV	RL BB	RL D	EHZ KBR BB	rezentes Vorkommen in BB	Vorkommen im Naturraum (laut Quelle)	Lebensräume im UR	Vorkommen im UR	Empfindlichkeit gegenüber Projektwirkungen	zu prüfende Art
Tagfalter: Fam. Bläulinge												
Großer Feuerfalter	<i>Lycaena dispar</i>	X	X	3	2	FV	X	X (1)	---	---	---	---
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	<i>Maculinea nausithous</i>	X	X	V	1	U1	X	---	---	---	---	---
Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling	<i>Maculinea teleius</i>	X	X	2	1	U1	X	---	---	---	---	---
Nachtfalter: Fam. Schwärmer												
Nachtkerzenschwärmer	<i>Proserpinus proserpina</i>		X	*	V	XX	X	---	---	---	---	---

Quelle: (1) BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ: Nationaler Bericht 2019 (Kombinierte Vorkommens- und Verbreitungskarte der Pflanzen- und Tierarten der FFH-Richtlinie, Stand 08/2019).- <https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-ffh-bericht/berichtsdaten.html>

Erklärungen: siehe Tab. A-1

Tab. A-8: Abschichtungstabelle der Käfer des Anhangs II bzw. IV FFH-RL in Brandenburg

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	FFH-RL II	FFH-RL IV	RL BB	RL D	EHZ KBR BB	rezentes Vorkommen in BB	Vorkommen im Naturraum (laut Quelle)	Lebensräume im UR	Vorkommen im UR	Empfindlichkeit gegenüber Projektwirkungen	zu prüfende Art
Fam. Schwimmkäfer												
Schmalbindiger Breitflügel-Tauchkäfer	<i>Graphoderus bilineatus</i>	X	X	1	1	U1	X	--- (1)	---	---	---	---
Breitrand	<i>Dytiscus latissimus</i>	X	X	1	1	U1	X	--- (1)	---	---	---	---
Fam. Rosenkäfer												
Eremit	<i>Osmoderma eremita</i>	X	X	2	2	U1	X	X (1)	---	---	---	---
Fam. Schröter												
Hirschkäfer	<i>Lucanus cervus</i>	X		2	2	U1	X	X (1)	---	---	---	---
Fam. Schnellkäfer												
Veilchenblauer Wurzelhalsschnellkäfer	<i>Limoniscus violaceus</i>	X		1	–	XX	X	--- (1)	---	---	---	---
Fam. Bockkäfer												
Großer Eichenbock	<i>Cerambyx cerdo</i>	X	X	1	1	U2	X	X (1)	---	---	---	---

Quelle: (1) BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ: Nationaler Bericht 2019 (Kombinierte Vorkommens- und Verbreitungskarte der Pflanzen- und Tierarten der FFH-Richtlinie, Stand 08/2019).- <https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-ffh-bericht/berichtsdaten.html>

Erklärungen: siehe Tab. A-1

Tab. A-9: Abschichtungstabelle der Libellen des Anhangs II bzw. IV FFH-RL in Brandenburg

deutscher Name	wissenschaftlicher Name	FFH-RL II	FFH-RL IV	RL BB	RL D	EHZ KBR BB	rezentes Vorkommen in BB	Vorkommen im Naturraum (laut Quelle)	Lebensräume im UR	Vorkommen im UR	Empfindlichkeit gegenüber Projektwirkungen	zu prüfende Art
Grüne Mosaikjungfer	<i>Aeshna viridis</i>		X	1	2	U1	X	X (1)	---	---	---	---
Helm-Azurjungfer	<i>Coenagrion mercuriale</i>	X		1	2	U2	X	---	(1)	---	---	---
Asiatische Keiljungfer	<i>Gomphus flavipes</i>		X	G	*	U1	X	---	(1)	---	---	---
Östliche Moosjungfer	<i>Leucorrhinia albifrons</i>		X	1	2	U1	X	X (1)	---	---	---	---
Zierliche Moosjungfer	<i>Leucorrhinia caudalis</i>		X	1	3	FV	X	X (1)	---	---	---	---
Große Moosjungfer	<i>Leucorrhinia pectoralis</i>	X	X	2	3	U1	X	X (1)	---	---	---	---
Grüne Keiljungfer	<i>Ophiogomphus cecilia</i>	X	X	2	*	U1	X	X (1)	---	---	---	---
Sibirische Winterlibelle	<i>Sympecma paedisca</i>		X	2	1	U2	X	---	(1)	---	---	---

Quelle: (1) BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ: Nationaler Bericht 2019 (Kombinierte Vorkommens- und Verbreitungskarte der Pflanzen- und Tierarten der FFH-Richtlinie, Stand 08/2019).- <https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-ffh-bericht/berichtsdaten.html>

Erklärungen: siehe Tab. A-1